

Bote von der Ubb's.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14 60</p> <p>Halbjährig " 7 30</p> <p>Vierteljährig " 3 75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Erpeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preis bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14—</p> <p>Halbjährig " 7—</p> <p>Vierteljährig " 3 60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	--	--

Nr. 49. Waidhofen a. d. Ubb's, Freitag den 7. Dezember 1928. 43. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Am Salzburger Großdeutschen Parteitage hielt Nationalrat Dr. Clessin eine Rede, in der er alle aktuellen Fragen besprach. Außenpolitisch betonte er, unsere Lage stelle sich noch immer grau in grau dar. Auf die innerpolitischen Situationen eingehend, gab Dr. Clessin der Meinung Ausdruck, daß in der Abgabenteilung bei den zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln kaum eine allseits befriedigende Lösung gefunden werden könne. In der Mietenfrage trat Nationalrat Clessin für den Volksentscheid ein, desgleichen in der Frage der Präsidentenwahl, wobei er den Standpunkt seiner Partei dahin präzisierete, die Großdeutschen wünschten, daß ein Wirtschaftler und nicht ein aktiver Politiker auf diesen Posten berufen werde. In der Beamtenfrage erklärte der Redner, die Großdeutschen seien den Finanzminister in schärfster Weise um höhere Zugeständnisse angegangen, doch sei er bisher allen Vorstellungen gegenüber hart geblieben. Es sei ein Schachzug der Regierung, immer von einer Zulage von 30 Prozent zu sprechen, während die monatliche Erhöhung in Wirklichkeit zweieinhalb Prozent betrage, eine Summe, die kein Privatunternehmer seinen Angestellten anzubieten wagen würde. Zum Schluß kam Nationalrat Clessin auf die Frage der Freien katholischen Universität in Salzburg zu sprechen und betonte, daß Dr. Seipel in seiner vor acht Tagen in Salzburg gehaltenen Rede weit über das Maß dessen hinausgegangen sei, was er als Bundeskanzler im Interesse eines gedeihlichen Zusammenarbeitens verantworten könne. Wir müssen uns mit aller Energie dagegen verwahren, daß von hinten herum eine liberale Universität geschaffen werde, wie es die Proklamation der katholischen Universität durch den Bundeskanzler bezweckt. Wenn Dr. Seipel erklärte, daß die Studenten der Freien katholischen Universität wegen des Graduierungsrechtes nicht mehr in Sorge sein brauchten, dann antwortete Redner, das Gesetz sei nicht geändert worden und nach dem Gesetze haben die akademischen Grade der Salzburger Universität keine Gültigkeit. Es müsse dagegen aufgetreten werden, daß sich Privatanstalten den Charakter von Universitäten anmaßen und etwa gar rechtsgültige Zeugnisse ausstellen versuchen. Nach dem Wortlaute der Rede des Bundeskanzlers wollen die Christlichsozialen den Kulturkampf und wenn sie ihn wollen, dann werden ihn die Großdeutschen führen.

Völkerbund.

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Dezentertagung des Völkerbundes nicht in Genf, sondern in dem klimatisch viel günstigeren Lugano abgehalten werden wird. Die formelle Entscheidung liegt in den Händen des derzeitigen Ratspräsidenten, des finnischen Außenministers Proflope. Gelegentlich dieser Ratstagung, bei der Doktor Stresemann, Briand und Chamberlain zum erstenmal seit mehreren Monaten wieder zusammenkommen werden, dürften die Grundlagen für die kommenden Verhandlungen, betreffend die Räumung des linken Rheinufers und die Vollmachten des sogenannten Feststellungs- und Schlichtungsausschusses gelegt werden. Von dem Ausgange dieser Verhandlungen wird übrigens nach Ansicht offiziöser französischer Kreise der Erfolg der Arbeiten des Finanzexpertenausschusses und die Regelung der Reparationsfrage abhängen.

Frankreich.

In Frankreich werden die Geister wegen des Anschlusses wieder unruhig und eine heftige Offensive gegen den Anschluß setzte bei der Behandlung des Budgets des Ministeriums für auswärtige Politik ein. Es entspann sich eine heftige, aufsehenerregende Debatte, in der zahlreiche Abgeordnete verschiedener Parteien, vor allem der frühere Unterrichtsminister Francois Albert und der Außenminister Briand Stellung nahmen. Francois Albert forderte den Außenminister auf, alle diplomatischen Mittel zu mobilisieren, um die „Gefahr des Anschlusses“ zu beseitigen. Interessant ist auch die Feststellung dieses Abgeordneten, daß Oesterreich „in seiner gegenwärtigen Form allerdings ein totgeborener Staat“ sei. Bei seiner Forderung, daß die These des Selbstbestimmungsrechtes der Völker diese nicht irreleiten dürfe, rief Briand dazwischen: „Das Selbstbestimmungs-

recht der Völker bedeutet nicht das Recht, Selbstmord zu begehen.“ — Wir glauben, alle französischen diplomatischen Winkelzüge und Drohungen können uns nicht daran hindern, unserm Ziele mit Energie und Tatkraft zuzustreben. Die Angleichungsarbeit, die besonders von den Großdeutschen betrieben wird, ist ein sicherer Wegbereiter hierzu!

Tschchoslowakei.

In der Tschchoslowakei fanden vergangenen Sonntag die Wahlen in die Landes- und Bezirksvertretungen statt, die im allgemeinen den Regierungsparteien Verluste brachten. Auf deutscher Seite errang die Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft Dr. Kosches große Erfolge, was diese vor allem der liberalen Presse verdankt. Ansonsten haben die Deutschen einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, der ihnen u. a. in Brünn den Anspruch auf einen Vizebürgermeister gibt. Das endgültige Resultat für die Wahlen in die Landesvertretung Böhmens ist folgendes: Tschchische Nationalsozialisten 519.280 Stimmen — 12 Mandate; Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 95.966 Stimmen — 2 Mandate; tschchische Agrarier 466.560 Stimmen — 11 Mandate; deutsche Sozialdemokraten 308.791 Stimmen — 7 Mandate; tschchische Volkspartei 246.253 Stimmen — 5 Mandate; Deutsche Nationalsozialisten 113.705 Stimmen — 2 Mandate; tschchische Gewerkepartei 162.231 Stimmen — 4 Mandate; tschchische Nationaldemokraten 199.735 Stimmen — 4 Mandate; Kommunisten 422.535 Stimmen — 10 Mandate; Deutscher Volksverband 118.337 Stimmen — 3 Mandate; tschchische Sozialdemokraten 419.943 Stimmen — 10 Mandate; Bund der Landwirte 197.009 Stimmen — 5 Mandate; deutsche Gewerkepartei 69.064 Stimmen — 1 Mandat; deutsche Christlichsoziale 152.456 Stimmen — 4 Mandate.

Ungarn.

In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses wurde der Bericht des Ausschusses für die Reform der Geschäftsordnung unterbreitet. Nach Drücklegung wird er auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden. Im Zusammenhang damit wird die gegenwärtige Session des Abgeordnetenhauses geschlossen und zu Beginn der nächsten Woche eine neue Session eröffnet werden, wobei sämtliche von der Regierung eingebrachten Vorlagen zurückgezogen und in der nächsten Session neuerdings unterbreitet werden, damit diese Vorlagen bereits nach den Bestimmungen der neuen Geschäftsordnung behandelt werden. Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte, nach Verwirklichung der Geschäftsordnungsrevision werde die Regierung dem Hause sofort eine Novelle über die Reform des Pressegesetzes unterbreiten. Nach deren Erledigung würden die Ausnahmebestimmungen auf dem Gebiete des Pressewesens automatisch ihre Geltung verlieren.

Jugoslawien.

Im jungen südslawischen Staate ist noch so manches faul und unreif und man darf sich nicht wundern, wenn da und dort eine unerwünschte Kritik recht unerfreuliche Zustände aufdeckt. So erklärte Svetozar Pribicevic in einer Kritik der Budgetvorlage, daß das jugoslawische Volk nicht mehr imstande sei den Betrag von 12 Milliarden Dinar aufzubringen, den der Voranschlag aufweise. Trotzdem halte die Regierung an ihrer Verschwendungspolitik fest. Es bleiben auch weiter 19 Minister auf ihren Posten, darunter zwei Minister des Außern, obwohl der Staatsvoranschlag ein Defizit aufzeige. Jugoslawien werde solange keine Anleihen im Ausland erhalten, bis es seine innere politische Lage ordne. In Belgrad herrsche eine wahnsinnige Kriegslust, eine chauvinistische Megalomanie, gegen die man Stellung nehmen müsse. Wenn die Vereinigten Staaten von Amerika nicht in den Weltkrieg eingegriffen hätten, dann wäre längst das große britische Reich geschlagen worden und erst recht das jugoslawische Volk mit Serbien.

Rumänien.

Die Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen getroffen, welche beweisen, daß es ihr mit der angekündigten Säuberung der inneren Verwaltung ernst ist. So wurde der Ministerialdirektor und Hauptkassier des Arbeitsministeriums Rascanu vom Amte enthoben, weil er dem früheren Kabinettschef des Ministers Lupu widerrechtlich zwei Millionen Lei zur Verfügung gestellt hatte. Auch die Auflösung des Stadtrates von

Bukarest steht bevor, gestützt auf 26 Anklagepunkte, bei denen es sich ebenfalls um finanzielle Unregelmäßigkeiten handelt. Wie streng die Regierung Maniu vorgeht, zeigt sich darin, daß sie den ihrer Partei angehörigen Präfekten Pop des Distriktes Alba Julia wegen des Versuches der Wahlbeeinflussung seines Amtes enthoben hat. Pop war einer der Hauptorganisatoren der großen Bauerndemonstration in Alba Julia und stand dem Ministerpräsidenten Maniu sehr nahe.

Polen — Ungarn.

Die traditionelle Freundschaft Polen—Ungarn soll neue Impulse bekommen. So gibt der Besuch des ungarischen Außenministers große Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Polen und Ungarn Anlaß. Der polnische Außenminister will Ballo einen festlichen Empfang bereiten und ihn schon an der Grenze durch einen Vertreter begrüßen lassen. Offiziell gilt der Besuch der Unterzeichnung des Schiedsgerichtsvertrages, doch verlautet, daß zugleich die Regelung der Optantenfrage mit Rumänien durch polnische Vermittlung verhandelt werden soll.

Griechenland — Türkei.

Da in den griechisch-türkischen Beziehungen neue Schwierigkeiten aufgetaucht sind, hat Benizelos den griechischen Gesandten in Angora, Papas, angewiesen, die Verhandlungen über den Abschluß eines Freundschafts- und Arbitragepaktes zwischen den beiden Ländern vorläufig zu unterbrechen. Die griechische Regierung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich die Differenzen zwischen den beiden Staaten derart verschärfen haben, daß die Verhandlungen ihr Ziel keinesfalls erreichen könnten. Anlaß zu diesen schweren Unstimmigkeiten gab der Wahlsieg der Alttürken in Westthrazien, der durch Unterdrückung der kemalistischen Kandidaten ermöglicht worden sein soll. In dem Bericht einer Abordnung der Konstantinopler gemischten Austauschkommission an die türkische Regierung wird der Vorwurf erhoben, daß die in Westthrazien ansässigen Türken durch Griechenland unterdrückt werden. Der Präsident der Kommission faßte dann in einem Memorandum alle Klagen der mohammedanischen Bevölkerung in Griechenland zusammen und beschuldigte die griechische Regierung, daß sie die Türken in Griechenland austrotten will. Die türkische Regierung machte sich diesen Standpunkt zu eigen.

Belgien.

Erfreulicherweise rührt sich in Belgien auch wieder die flämisch-nationale Bewegung wieder. Der flämisch-nationalistische Abgeordnete der belgischen Kammer, van Severen, rief in einer Sitzung einen heftigen Zwischenfall dadurch hervor, daß er den Kampf der Flamen um die Selbständigkeit verherrlichte und zur aktiven Propaganda aufrief. Seine Ausführungen, die von einem „fremden Staat“ sprachen, den er bekämpfe und in denen er für die Schaffung der „größeren Niederlande“ eintrat, lösten bei gewissen Kammergruppen größten Widerspruch aus, während Kommunisten und Sozialdemokraten andersseits applaudierten. Van Severen wurde vom Präsidenten der Kammer zur Ordnung gerufen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident Coolidge hat dem Kongreß das Budget für das Finanzjahr 1930 vorgelegt und darauf verwiesen, daß der Ausblick für das Jahr 1929 nicht sehr günstig sei. Die öffentlichen Dienste erfordern im Vergleich zum laufenden Budget einen Mehraufwand von 223.7 Millionen Dollar; die größte Ausgabe post sei jene für die nationale Verteidigung, welche 648.5 Millionen Dollar gegen 627 Millionen für das laufende Jahr erfordere. Im Jahre 1930 werde die nationale Verteidigung 668.2 Millionen Dollar erfordern, wobei das Budget noch gezeichnete Zuweisungen für die Flotte (im Betrage von 349.1 Millionen), für die Armee (im Betrage von 444.4 Millionen) und für die Luftschiffahrt (im Betrage von 140.6 Millionen) vorsehe. Die gewaltigen Summen, welche die nationale Verteidigung in der Union verschlingt, zeigt uns wieder einmal, wie weit wir vom Weltfrieden entfernt sind, an den nur deutsche Idealisten glauben. Daran ändert auch nichts der vielgepriesene Kelloggspakt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Wilhelm Miklas zum Bundespräsidenten gewählt.

Am Mittwoch den 5. ds. fand die Wahl des Bundespräsidenten statt. Sie fiel auf den Präsidenten des Nationalrates Wilhelm Miklas. Die Bundesversammlung trat nachmittags um 3 Uhr 15 Min. zusammen. Nach zwei ergebnislosen Wahlgängen, in denen die Christlichsozialen 94 für den Präsidenten des Nationalrates Wilhelm Miklas, die Sozialdemokraten 91 Stimmen für Abg. Karl Kenner und die Großdeutschen und Landbündler gemeinsam 26 Stimmen für den Polizeipräsidenten Johann Schöber abgegeben hatten, wurde die Sitzung unterbrochen und zwar über Wunsch der Sozialdemokraten, die sich zu einer Beratung ihres Klubs zurückzogen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gaben die sozialdemokratischen Abgeordneten und Bundesräte leere Stimmzettel ab, die beiden anderen Parteigruppen blieben bei ihren Wahlwerbungen. Das Ergebnis des dritten Wahlganges war daher, daß Wilhelm Miklas mit 94 von 215 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt wurde.

Der neue Bundespräsident ist ein gebürtiger Kremser, wo er als Sohn eines Postbeamten am 15. Oktober 1872 geboren wurde. Miklas war früher Gymnasialprofessor und zuletzt, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1924, Direktor des Gymnasiums in Horn. Im Jahre 1907 wurde Wilhelm Miklas vom niederösterreichischen Walddiviertel, dessen Hauptort Horn ist, in den österreichischen Reichsrat entsendet, dem er ununterbrochen bis zum Umsturz angehörte. Bis zum Februar 1919 gehörte Abg. Miklas der provisorischen Nationalversammlung an, er bekleidete damals auch das Amt eines Staatsrates. Im Februar 1919 wurde er in die konstituierende Nationalversammlung vom Wahlkreis Viertel ob dem Manhartsberg gewählt. Im März 1919 wurde Abg. Miklas zum Unterstaatssekretär für Kultus bestellt, in welchem Amte er bis zu den Neuwahlen im November 1920 verblieb. Bei diesen sowie bei den folgenden Neuwahlen in den Jahren 1923 und 1927 entsendete ihn das Walddiviertel in den österreichischen Nationalrat. Im November 1923 wurde er zum erstenmal zum Präsidenten des österreichischen Nationalrates gewählt. Nach den Aprilwahlen 1927 erfolgte seine Wiederwahl zum Präsidenten des Nationalrates.

Wir gehören zusammen!

In dem großen Sammelwerk „Unser Deutschland, ein Buch vom deutschen Wiederaufstieg aus eigener Kraft“, schreibt der sozialdemokratische Präsident des deutschen Reichstages Paul Löbe: „Der deutsche Volksführer, gleichviel welcher Partei, der der Volksstimme bei solchen Anlässen Ausdruck verleiht, wird das Däumchen unerwünschter Regierungsoption tragen müssen — er wird es im Bewußtsein zeitunabhängiger, großdeutscher Zukunftstun gerne tun! Und tun müssen, wenn das fruchtbare Ackerfeld nationaler, staatskräftiger Aufklärungsarbeit nicht verdorren soll! Nur in einem wird er folgerichtig zurückschrecken müssen: Davor, die Anschließfrage, die Sache des ganzen deutschen Volkes hüben und drüben ist, zur Parteiisache erklären, sie mit speziellen Parteiforderungen belaften zu dürfen. Einerlei, ob Ebert oder Hindenburg, Marx oder Hermann Müller, Seiz oder Hainisch, Kenner oder Seipel die beiderseitigen Staatsteile repräsentieren oder leiten: Es darf keine Opposition gegen die Wiedervereinigung aus diesem Grunde geben, wir gehören zusammen trotz aller dem! Es darf, um der deutschen Vergangenheit, um der deutschen Zukunft willen, kein Zurückzucken, keine Parteipolitik in dieser großdeutschen Frage geben — davor bewahre uns das (bisher ungnädige) deutsche Schicksal! Und wenn parlamentarische Demokratie Verantwortung heißt für das Volk in allen seinen Schichten und Ständen, dann heißt es Pflicht zur Zusammenarbeit auch mit den politischen Gegnern in der Frage des Zusammenschlusses, dann heißt es Pflicht aller zur Mitarbeit am gemeinsamen nationalen Ziel. Wer sich vor dieser drückt, wer jene ablehnt, belastet sich mit der Verantwortung für das Schicksal der Nation. Die Geschichte wird einst Dank jenen zu zollen haben, die Eidshelfer waren, die fleißige Kleinarbeit leisteten und im besten Sinne völkische Pflicht erfüllten unter Hintanziehung von Partei und Sonderinteressen, von Länder- und Vereinspartikularismus!“

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Verkehrstagung in Waidhofen a. d. Ybbs. Am 22. November fand für das obere Ybbsal in Waidhofen eine Verkehrstagung statt, in der der Sommerfahrplan 1929 besprochen wurde. Herr Betriebsleiter Ingenieur Tausche machte die entsprechenden Mitteilungen, nach denen der nächstjährige Fahrplan so ziemlich dem des heurigen gleichkommt. Hinsichtlich der Postkraftwagenlinien wurde die Errichtung einer Linie Waidhofen—Ybbsitz—Gresten—Scheibbs—Mariazell begrüßt, wenn gleich die Rentabilität und Notwendigkeit einer solchen bezweifelt wurde, desgleichen die einer Linie Scheibbs—Lassing.

Verkehrstagung in Seitenketten am 23. November. Dieselbe erstreckte sich eines ganz außergewöhnlich guten Besuches. Von Umstetten bis Haag waren alle Gemeinden vertreten, ferner Wallsee und Sindelburg, in Ver-

tretung der Stadt Waidhofen Dr. Fried, von Ulmerfeld-Hausmening der Bürgermeister von Hausmening. Die Generaldirektion der Bundesbahnen und die Postdirektion hatten Vertreter entsandt. Besprochen wurde der Sommerfahrplan für die Strecken Pöchlarn bis St. Valentin und Kleinreifling—Umstetten. Verschiedene Verbesserungen wurden in Aussicht gestellt und für den Winterfahrplan auch die Abstellung verschiedener Beschwerden in Bezug auf den Zugsanschluß in Umstetten zugesichert.

Ortsgruppengründungen. In Seitenketten wurde am 23. November im Anschluß an einen Lichtbildvortrag über die Eisenwurzgen des Verbandsobmannes Dr. Stepan eine Ortsgruppe gegründet, der sofort 30 Mitglieder beitraten. Zum Obmann wurde Herr Bürgermeister Zwad gewählt. — In Mitterbach wurde am 30. November eine Ortsgruppe gegründet; Obmann Gend.-Insp. i. R. Liegl.

Gastwirtekurs für Söhne und Töchter von Gastwirten des Gewerbeförderungsamtes der n.-ö. Landesregierung in Göstling. Derselbe wird auf anfangs Feber verschoben.

Spreißeisholz und Kistenbretter. Eine Kistenfabrik benötigt durch 10 bis 14 Tage ständig 1 Waggon (10.000 Kilogramm) Spreißeisholz und Kistenbretter je zur Hälfte. Zahlung im Vorhinein. Näheres in der Geschäftsstelle.

Wirtschaft gesucht. Ein aus Amerika zurückgekehrter Landsmann sucht eine kleine Wirtschaft in gebirgiger Lage. Preis unter 10.000 Schilling.

Großdeutsche Versammlung in Umstetten.

Die Samstag den 1. Dezember im Gasthof Todt stattgefundene Versammlung der Großdeutschen Volkspartei, Ortsgruppe Umstetten, wies einen guten Besuch auf. Der reiche Beifall, der beiden Sprechern, den Herren Nationalrat Dr. August Wotawa und Landtagsabgeordneter Ing. Scherbaum zuteil wurde, ist ein Beweis für die Richtigkeit der Haltung und der Beliebtheit der Großdeutschen. Eröffnet wurde die Versammlung durch Herrn Bürgermeister Resch, dem Obmann der hiesigen Ortsgruppe, welcher nach einer kurzen Einleitung beide Redner herzlich begrüßte. Landtagsabgeordneter Ing. Scherbaum sprach zuerst über das Thema „Gewerbe- und Steuerfragen“. Das Jahr 1918 und dessen Folgeerscheinungen bildeten dem Kumpfsstaate Oesterreich Arbeiten und Lasten auf, die kaum ein gesunder Körper, geschweige denn ein kranker zu bewältigen im Stande ist. Und dennoch gelang es den bürgerlichen Parteien, geordnete Verhältnisse herzustellen und den Staat auf den Weg der Gesundung zu bringen. Selbstverständlich kostet es noch manche Arbeit und Mühe, um alle Schäden ganz zu beseitigen. Ein besonders reformbedürftiges Gesetz ist das Abgabenteilungsgesetz, welches schwere Ungerechtigkeiten für die Länder, besonders aber für Niederösterreich enthält. Die Trennung Wiens von Niederösterreich, die gegen den Willen der Großdeutschen durchgeführt wurde, nahm dem Lande die reichsten Steuerquellen weg und belastete es mit einer Reihe finanzieller Verpflichtungen, welche alle zugunsten Wiens gehen. Wien als Land erhält nach dem Abgabenteilungsgesetz vom Bunde rund 54.600.000 Schilling, das sind 51 Prozent von der Gesamtsumme der Ertragsanteile. Nach dem gefundenen und richtigen Schlüssel der Bevölkerungsziffer hätte Wien nur 30.400.000 Schilling zu erhalten. Das Land Niederösterreich hingegen erhält 17.337.000 Schilling, also etwa 16 Prozent der Gesamtsumme, das sind um 6.785.000 Schilling weniger, als es nach dem vorgenannten Schlüssel erhalten sollte. So kraß ist der Unterschied zwischen Wien und dem größten Bundeslande. Die Gemeinde Wien, als autonome Gemeinde hat im Jahre 1927 noch 56.358.000 Schilling bekommen. Die Einnahmen Wiens vom Bund sind daher insgesamt 110.800.000 Schilling. Nach der Bevölkerungsziffer, wie erwähnt, der einzig richtige Aufteilungsschlüssel, daher um rund 50.000.000 Schilling mehr. Daß sich daher Wien auf Kosten des Bundes viel leisten kann, ist klar. Manche sozialdemokratisch verwaltete Stadt würde zur Sanierung ihrer mißlichen Finanzlage eine Aenderung des Abgabenteilungsgesetzes herbeiführen, so z. B. Steyr. Diese blühende Industriestadt steht heute vor dem Zusammenbruch und konnte im vergangenen Monate ihre Beamten nur mit geringen Teilzahlungen der Gehalte bezahlen. Einer der Hauptsteuerträger ist bekanntlich der Gewerbestand, dessen Leistungsfähigkeit bis zum Äußersten angepannt und der auch der Hauptinteressent an der Verbesserung des Abgabenteilungsgesetzes ist. Schwer wirkt sich die Trennung aus. Früher trug Wien zum Landeshaushalte 80% bei. Die Straßenfrage krankt am schwersten unter der Trennung. Dem Bunde stehen pro Kilometer 10.900 Schilling, dem Lande nur 1.493 Schilling zur Erhaltung per Straßenkilometer zur Verfügung. Die Wertzuwachssteuer, ebenso die Bewertung der Naturalbezüge bei der Krankenkasse bedürfen dringend einer Aenderung. Hierauf sprach er über die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, weil Gerüchte von einer Teilung derselben im Umlauf sind. Bei einer Zerstückung hätte den Schaden nur die finanziell schwächere Gruppe der Gewerbetreibenden; abgesehen davon hätte sie dann auch bei Schaffung von Handwerkerkammern die Gesamtkosten der Organisation zu tragen. Vor diesem Schritt sei zu warnen. Mit der Anregung zur Schaffung von Gehil-

Jahresversammlung der Ortsgruppe Annaberg-Keit-Wienerbrud. Am 1. ds. fand in Annaberg die ordentl. Jahresversammlung statt, in der der Ortsgruppenobmann A. Bonta und Verbandsobmann Dr. Stepan eingehenden Bericht erstatteten. In den Ausschluß wurden für 1929 gewählt: Obmann Bahnamtsvorstand Anton Bonta, Keit; Stellvertreter Kaufmann Spatny, Wienerbrud; Gastwirt Peter Hinteregger, Annaberg; Schriftführer Kaufmann Mich. Fellner, Keit; Zahlmeister Kaufmann Moriz Schruppf, Keit; Beiräte für Annaberg: Gastwirt Peter Hinteregger, Vizebürgermeister Josef Trauner, Oberlehrer Franz Benz und Bäckermeister Frz. Wachberger, für Wienerbrud die Gastwirte Karl Burger und Friz Gamsjäger, für Keit Gastwirt Johann Steiner, ferner Gastwirt Ignaz Buder, Erlafboden, und Gastwirt Roman Summerer, Trübenbach.

Bemerkenswerte Beitritte. Mit größeren Beiträgen sind dem Verbands begetreten: Gemeinde Gußwerk, Verschönerungsverein Ternberg, Verkehrs- und Verschönerungsverein Mauthausen, Verein der Naturfreunde Rienberg.

Kunsthau Eisenwurzgen in Wien, 1., Neuer Markt 19, im Kaufhause „zum Herrenhuter“. Die Ausstellung bleibt bis 6. Jänner geöffnet.

Butterabgabestelle in der Geschäftsstelle. Es wird dringend gebeten, die Butter möglichst Samstag abzugeben, in 1-Kilogramm-Paketen gepackt und nur gute Butter.

senfortbildungskursen nach reichsdeutschem Muster (z. B. der bereits mit Erfolg abgehaltene Jungschmiedekurs) schließt Redner seine fesselnden Ausführungen. Bürgermeister Resch spricht dem Abgeordneten Dank und Vertrauen namens der Versammlung aus.

Parteiobmann Nationalrat Dr. August Wotawa behandelte nun das Thema „Großdeutsche Wiederaufbaupolitik“. Viel früher als die Sozialdemokraten die Republik Oesterreich als ihr Wert ausgegeben haben, war von Seiten der Nationalen der Gedanke aufgegriffen und die Schritte zur Verwirklichung unternommen. Für den nationalen Oesterreicher gab es nur einen Weg, den schon in Friedenszeiten erstrebten Anschluß an das deutsche Stammland zu verwirklichen. Eine Dynastie konnte nur ein Hindernis sein. So gerne die Sozialdemokraten die Republik in der Erinnerung als Revolution darstellen, so unrichtig ist dies. Nichts war in den Umsturztagen mehr zu verteidigen, nichts mehr zum Umstürzen da. Alle waren eigentlich überrascht und standen vor einem Chaos, in dem nur die Ansätze zur Schaffung einer republikanischen Staatsform von Seiten der Nationalen sich deutlich heraus hoben. Die Schriften Dr. Kenners kurz vor dem Umsturz sprachen noch von der Möglichkeit, den alten Staat unter gewissen Bedingungen aufrecht erhalten zu können. Nun kam das Selbstbestimmungsrecht. Alle Völker machten davon Gebrauch, nur Oesterreich wurde es im Friedensvertrag von St. Germain durch Klauseln verwehrt. Die folgende Zeit stand im Zeichen des „Austromarxismus“, jener in der ganzen Welt einzig dastehenden Form. Volks- und Landfremde diktieren und hekten die sich Besserung erscheinende Bevölkerung gegeneinander auf. Der wirtschaftliche und moralische Zusammenbruch, der Kronensturz, fand seine Retter in der vereinigten Rechte, den Großdeutschen und Christlichsozialen. Viele Mühe und zähe Kleinarbeit war zu leisten, um die heutigen, geordneten Verhältnisse und die stabile Währung herbeizuführen. Selbstverständlich war sich die Großdeutsche Volkspartei im Klaren, daß sie bei diesem Schritt ihr Parteiinteresse in den Hintergrund stellen mußte und sie hat um des Staates willen gerne dieses Opfer gebracht und ist auch weiterhin bereit, im Staate für dessen restlose Genesung weiter zu arbeiten. Diese Selbstlosigkeit ist der Partei eine natürliche Handlung. Wenn auch manche, welche nur auf sichtbare und mit Tamtam durchgeführte Ergebnisse schwören, absielen, so sagte sich die Partei, daß bei dieser Symphasarbeit so vieles geleistet werden mußte, was sich erst nach einiger Zeit bemerkbar machen kann. Die Geschichte wird einst den Großdeutschen volles Recht und Anerkennung zollen. Dem Anschluß an Deutschland muß, damit er dauernd und ohne Reibung vor sich geht, erst eine durchgreifende Angliederung der Verhältnisse vorausgehen. Oesterreich soll gleichwertig in den neuen Staat eintreten. Am meisten vorgeschritten sind die Angleichungen in den Ressorts, die von den großdeutschen Ministern verwaltet werden. Auch Deutschland hat noch die Reparationsfrage und einige innerpolitische Angelegenheiten zu ordnen, ehe der Anschluß vollzogen werden kann. Diese Vorbereitungen, sowie die Gesundung Oesterreichs von den erlittenen Schäden ist die Hauptaufgabe der Partei. Mit Absicht wählte die Partei den Zeitpunkt des 10-jährigen Bestandes der Republik, um ihr Aufklärungs- und Werbemonat abzuhalten. Mit dem Dank für die Mitarbeit der Parteimitglieder und der Aufforderung zur weiteren Mitarbeit beendete Doktor Wotawa seine Rede. Der Bürgermeister schloß mit einer kurzen Ansprache an den Parteiobmann die Versammlung, welche bei allen Teilnehmern spannendes Interesse erregt hatte.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

*** Evangelische Predigstation.** Sonntag den 9. Dezember, 6 Uhr abends, Gottesdienst im Betsaal (altes Rathaus), Bußtag. — Dienstag den 11. Dezember, 6 Uhr abends, ebendort: Lichtbildervortrag: „Lebensbild großer deutscher Protestanten, 1. Turnvater Jahn“. Eintritt frei.

*** Oberlehrer Johann Hamertinger.** Der Stadtrat unserer Stadt hat in seiner letzten Sitzung den Lehrer Herrn Johann Hamertinger zum Oberlehrer der Knabenvolksschule ernannt. Diese Ernennung wird allenthalben im Kreise der gesamten Bevölkerung lebhaft begrüßt, hat doch der Ernannte durch seine Lehrtätigkeit, die er durch drei Jahrzehnte hier ausübte, das uneingeschränkte Vertrauen aller erworben. Hiefür zeugt der einstimmige Vorschlag und die ebenso einstimmige Ernennung. Oberlehrer Johann Hamertinger ist in vielen Vereinen unserer Stadt eine wertvolle, unschätzbare Kraft, die in größter Sachlichkeit unermüdet tätig ist und überall in strengster Pflichterfüllung seiner Ämter waltet. Von den völkischen Vereinen sind es besonders der Turnverein „Lühow“ und der Männergesangsverein, in denen er seine reichen Erfahrungen und seine hervorragende Arbeitskraft zur Verfügung stellt. Wir beglückwünschen Herrn Oberlehrer Hamertinger zu seiner wohlverdienten Ernennung und geben dem Wunsche Ausdruck, daß ihm noch lange gegönnt sei, zum Wohle der Jugend wie auch unserer Stadt zu wirken.

*** Madam. Maler Serg. Pauser — Preisträger.** Wie wir aus den Tageszeitungen erfahren, hat unser heimischer Künstler Sergius Pauser den von Herrn Georg Schicht für das „Schönste Frauenporträt von 1928 in Oesterreich“ gestifteten Preis von 7.500 Schilling zuerkannt bekommen. Das von der ständigen Delegation der Künstlervereine: Künstlerhaus Sezession, Hagenbund und Kunstschau gewählte Preisgericht bestand aus: Herrn Professor Ferdinand Andry, Professor an der Akademie der bildenden Künste, Wien; Herrn Professor Rudolf Bacher, Professor an der Akademie der bildenden Künste, Wien; Herr Franz Karl Ginzley, Wien-Salzburg; Herr Hans J. J. Kropf, Berlin-Dresden; Kunstkritiker Professor Artur Koefler, Wien; Baurat Otto Schönthal, Wien; akadem. Maler Professor Fritz Silberbauer, Graz. Die von den eingereichten 124 Arbeiten in die engere Wahl gekommenen Originale gelangten am 11. d. M. im Künstlerhaus Wien, 1., Karlsplatz 5, bei freiem Eintritt zur Ausstellung. Die preisgekürnte Arbeit war die zweite Fassung von einem Porträt der Frau eines Wiener Kunstsammlers. Das erste Porträt wurde aus der Ausstellung „Deutsche Kunst der Gegenwart“, die anlässlich des Albrecht Dürer-Festjahres 1928 von der Stadt Nürnberg veranstaltet wurde, für die städtische Galerie Nürnberg angekauft. (Es wird demnächst als Titelblatt der „Jugend“ in farbiger Reproduktion zu sehen sein.) Ein merkwürdiger Zufall war es, der ergab, daß die erste telephonische Verständigung und Gratulation dem Künstler durch Herrn Professor Rudolf Bacher übermittelt wurde, der als damaliger Rektor der Akademie der bildenden Künste im Jahre 1918 dem jungen Künstler auf die schüchterne Frage desselben, ob er es wagen solle, Maler zu werden, durch seine positive Antwort, daß Talent genug da sei, den Entschluß dazu festigte. Ein ebensolcher Preis, von Schicht gestiftet (10.000 Mark) für Deutschland bestimmt, wurde dem Maler Willy Jaedel, Professor der Preussischen Akademie der Künste in Berlin verliehen, der auch Mitglied der Wiener Sezession ist wie Pauser. Wir beglückwünschen den jungen anerkannten Künstler zu diesem bedeutenden Erfolge, der ihn bei diesem Wettbewerb in der Reihe hervorragender Künstler an erster Stelle sieht.

*** Männergesangsverein.** Wir verweisen heute nochmals auf die bereits in unserer letzten Folge angekündigte Gründungsfeier, die morgen Samstag den 8. Dezember (Feiertag), abends 8 Uhr, im Saale des Großgasthofes Kreul abgehalten wird und deren Vortragsfolge den Maueranschlägen entnommen werden sollte. Es sei auch an dieser Stelle mitgeteilt, daß kein Kartenvorverkauf für die Gründungsfeier stattfindet. Mitglieder des Männergesangsvereines haben freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen 1 Schilling. Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich, woselbst auch Vortragsfolgen mit Liedertexten verkauft werden.

*** Kinder-Festfeier des Turnvereines „Lühow“.** Im Saale des Großgasthofes „zum goldenen Löwen“ findet am Donnerstag den 20. ds. um 3 Uhr nachmittags die Festfeier der Kinder- und Schülerriege des Turnvereines „Lühow“ statt. Zur Vorführung gelangt eine reichhaltige Folge turnerischer Könnens unserer Turnerjugend. Die Eltern und Freunde des deutschen Turnens sind hiezu herzlich eingeladen. — Die Festfeier der Erwachsenen findet, wie bereits mitgeteilt, am Samstag den 22. ds., 8 Uhr abends, im gleichen Lokal statt, unter Mitwirkung des Hausorchesters des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs. Abendeinteilung in nächster Folge.

*** Sudetendeutscher Heimatbund.** Die heutige Festfeier der hiesigen Zweigstelle findet, wie schon erwähnt, bestimmt Samstag den 15. d. M., abends 8 Uhr, im Hotel Löwen (Turnerzimmer) statt. So wie in den früheren Jahren ist auch heuer wieder unter anderem eine gegenseitige Bescherung geplant und es werden daher die Besucher höflich ge-

Weihnachtskuchen

bitte zu versuchen mit



Dr. OETKER'S

Vanillinzucker

beten, Geschenke im Mindestwert von S 1.— mitzubringen oder bei Frau Podhrasnik (Tabak-Hauptverlag) bis längstens 15. d. M., mittags 12 Uhr, zu hinterlegen. Gäste und Freunde der Sudetendeutschen sind herzlich willkommen.

*** Kundmachung!** Hiermit bringt das Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zur Kenntnis, daß die Geschäfte Sonntag den 16. und Sonntag den 23. Dezember von 1/8 bis 1/2 12 und von 15 bis 17 Uhr offen sind.

*** Hauptversammlung des Männergesangsvereines.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs hält Donnerstag den 13. Dezember 1928, abends 8 Uhr, im Großgasthofe Kreul seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungschrift. 2. Berichte: a) des Vorstandes, b) des Chormeisters, c) des Säckelwartes, d) des Reisesäckelwartes, e) des Schatzmeisters, f) des Verwalters der Vergnügungskasse, g) des Theatermeisters, h) der Obfrau des Frauenchores, i) des Vertreters des Hausorchesters, j) der Rechnungsprüfer. 3. Voranschlag und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. 4. Neuwahlen. 5. Allfälliges und Anträge. Die Mitglieder des Männerchores werden eingeladen, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

*** Pen. Burschenschaft „Leutonia“.** Der Julkomers der pen. Burschenschaft „Leutonia“ Waidhofen findet Freitag den 21. Dezember, punkt 8 Uhr abends, im Brauhausjale statt. Einladungen ergehen rechtzeitig.

*** Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs hält seinen Ball am Samstag den 5. Jänner 1929 im Saale des Großgasthofes Stepanek ab. Die Musik besorgt die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Anton Zeppezauer. Vorverkaufskarten bei allen Mitgliedern erhältlich.

*** Sparkasse. — Reinigung der Amtsräume.** Am Donnerstag den 13. Dezember l. J. bleiben die Amtsräume der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wegen Reinigung den ganzen Tag geschlossen.

*** Kundmachung.** Der Bezirksstrafenausschuß Waidhofen a. d. Y. bringt zur Kenntnis, daß die Jahresrechnung für die Bezirksstraßen- und Flußaufsicht für das Jahr 1927 vom 5. Dezember bis 18. Dezember 1928 in der Kanzlei des Stadtrates Waidhofen a. d. Y. während der Amtsstunden zur Einsicht der Steuerträger aufliegt.

*** Werbungen 1928 für das Bundesheer.** Das Bundesministerium für Heerwesen hat gelegentlich der diesjährigen Werbungen für das Bundesheer die Entsendung einer ambulanten Werbekommission nach Waidhofen a. d. Ybbs angeordnet. Die Kommission trifft am 11. ds. ein und wird am 12. und 13. Dezember l. J. im Rathause, 1. Stock, ganztägig amtieren. Am 14. Dezember wird sie die Weiterreise nach Markt Haag antreten.

*** Verloren** wurde eine vierreihige Perlenkette mit Schließe. Der ehrliche Finder wolle dieselbe bei der Polizei gegen Finderlohn abgeben.

*** Tanzschule.** Die erste Tanzschule des Allg. Sportklubs findet am 13. Dezember 1928 um 8 Uhr abends in Makenberg statt. Alle Mitglieder und Freunde des Klubs sind herzlich eingeladen.

**Sie brauchen einen neuen Winteranzug!
Ein Kleid! Ein Kostüm! Einen Mantel!**

Die reiche Auswahl, die gute Qualität und die Preiswürdigkeit der Stoffe bei

F. Edelmann, Amstetten, ist stadtbekannt!

*** Dem Gedenken Schulrat Josef Forsthuber.** Vor 10 Jahren — am 6. Dezember 1918 — starb in unserer Stadt Schulrat Professor Josef Forsthuber, ein Mann, dessen Name in das Ehrenbuch unserer Stadt eingetragen zu werden verdient. Durch über zwei Jahrzehnte war er an unserer Realschule als Zeichenprofessor tätig und hat sich hier als warmer, verständiger Freund der Jugend erwiesen. Sehr geschätzt war seine Persönlichkeit als überzeugter Anhänger aller völkischen Werte und als fröhlicher Gesellschafter. Dies alles aber stellt seine Tätigkeit für die Schaffung und Ausgestaltung unseres Museums, dessen Mitbegründer und langjähriger Kustos er war, in den Schatten. Hier war sein ureigenstes Gebiet und was er hier geschaffen, ist ein Lebenswerk, bei dem Liebe, Fleiß, Können und Uneigennutz seine steten Begleiter waren. Er hat nicht nur gesammelt, aufgestellt und Pläne entworfen, sondern er hat auch seine Kunst uneigennützig in den Dienst der Sache gestellt und so manches Bild restauriert und manchen Kunstgegenstand sachgemäß erneuert. Daß er für die Erhaltung des Stadtbildes stets eintrat, daß er in diesem Sinne manch praktischen Vorschlag machte, ist umso leichter verständlich, ward ihm doch Waidhofen zur zweiten Heimat, deren Schönheiten er liebte und in begeisterten Worten stets pries. — Wir wollen heute in treuer Erinnerung seiner gedenken und hoffen, daß unsere Stadt es nicht veräumen wird, den Manen Josef Forsthubers bei sich bietender Gelegenheit sichtbaren Ausdruck zu geben.

*** Wirth-Vortrag.** Im Rahmen des Alldeutschen Verbandes hielt am Dienstag den 27. November Herr Dr. Wirth den angekündigten Vortrag über die Weltlage. In treffenden Worten beleuchtete der Vortragende die großen Mächte unserer Zeit, sowohl die landbesitzenden Wirtschaft- und Geldmächte als auch Papsttum, Judentum und die Freimaurerei als internationale Kräfte und schließlich die völkische Bewegung in einer Weise, daß man gerne noch länger den Ausführungen gefolgt wäre. Wohl allen Erschienenen aus der Seele sprach der Vortragende, als er dankend der Hoffnung Ausdruck gab, Herrn Dr. Wirth bald wieder bei uns begrüßen zu können.

*** Volksbücherei.** Wegen des Feiertages wird die Bücherentleihsunde nicht Samstag, sondern heute, Freitag von 1/5 bis 6 Uhr abgehalten.

Ihre Photographie gehört auf den Weihnachtstisch!

*** Todesfälle.** Ganz unerwartet ist Freitag den 30. November Herr Oberlehrer i. R. Sigismund Kroiß im 74. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene, der 40 Jahre den Lehrberuf ausübte, war durch 20 Jahre Oberlehrer in Perbenburg und übersiedelte im Jahre 1916 in sein eigenes Heim nach Waidhofen a. d. Ybbs, wo er sich durch sein stilles, freundliches Wesen bald zahlreiche Freunde schuf. Das Begräbnis, welches Sonntag den 2. Dezember stattfand, gab Zeugnis von seiner Beliebtheit. Außer dem Bürgermeister der Stadt beteiligte sich die Lehrerschaft von Waidhofen und Zell und zahlreiche Lehrer der Nachbarorte, sowie viele Freunde des Verstorbenen. Aus Perbenburg war eine Abordnung erschienen, mit ihr Bürgermeister Laiß, Vizebürgermeister Christl, Pfarrer Kirchberger, die Vertreter der Schule Perbenburg. Am Grabe hielt Herr Oberlehrer Friedrich Helmetzschlager aus Perbenburg dem Dahingegangenen einen tiefempfundnen Nachruf. Er ruhe in Frieden! — Am 30. v. M. starb im 79. Lebensjahre Fr. Louise Forster. Die Verewigte stand lange Jahre in Diensten der Familie Baumeister Desjeppe. — Am 5. ds. ist Frau Anna Waldek, Hausbesitzerin und Hutgeschäftsinhaberin im 69. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet heute um 3 Uhr nachmittags statt. R. I. P.

*** Todesfall.** Am 1. Dezember 1928 um 1/2 Uhr früh starb hier plötzlich der Postdirektor i. P. Herr Ferdinand Heynrich im 66. Lebensjahre. In Linz aus einer kinderreichen Familie gebürtig, lebt nur noch eine einzige Schwester von ihm, Fr. Josefina Heynrich, hiezuorts. Herr Direktor Heynrich war in jungen Jahren unter Oberpostverwalter Altender mehrere Jahre beim hiesigen Postamt tätig. Er heiratete hier die Tochter des Geschirrfabrikanten Franz Schwenk, aus welcher Ehe noch zwei Söhne am Leben sind, die in Klosterneuburg wohnen und in Wien im Beruf stehen. Zuletzt amtierte der Verstorbene beim Hauptpostamt Wien. In zweiter, allzukurzer Ehe war er mit der Oberstenswitwe Frau Luise Schwandl, geborene Bammer verheiratet. Der Verbliebene erernte sich bis zu seinem Ableben der besten Gesundheit und trifft der rasche Tod die Hinterbliebenen doppelt schwer. Herr Direktor Heynrich war ein liebevoller Gatte, Vater und Bruder und auch bei allen ihn kennenden Waidhofnern ob seines biedereren Charakters und freundlichen Wesens allgemein geschätzt. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung am Begräbnis eine sehr große. Auch die Senfenschmiede der Firma Bammer & Co., deren Inhaber der Schwager Direktor Heynrichs ist, gaben ihm das letzte Geleit und trugen den Verstorbenen in pietätvoller Weise vom Trauerhause bis zur Klosterkirche. Direktor Heynrich wurde in der Familiengruft Bammer zur letzten Ruhe bestattet. R. I. P.

*** Fernsprech-Nachdienst.** Durch die Einführung des durchlaufenden Fernsprech-Nachdienstes in unserer Nachbarstadt Amstetten wurde derselbe auch für unsere Stadt angeregt und von Seite der Stadtverwaltung die entsprechenden Schritte hiezu eingelei-

tet. Es liegt nun an den einzelnen Teilnehmern des Fernsprechnetzes unserer Stadt, durch Ausbringung der entsprechenden Mittel diese Anregung zur Verwirklichung zu bringen. Waidhofen, als Fremdenstadt und Mittelpunkt des Ybbstaler Industriegebietes und als Borort des Ausflugsgebietes des Ybbs- und Ennstales soll es sich nicht entgehen lassen, bei der sich nun bietenden Gelegenheit auch diese Verbesserung der Verkehrsmittel zu erreichen.

*** Gewerbeversammlung.** Die Ortsgruppe Waidhofen des deutschösterreich. Gewerbeverbandes veranstaltete am Freitag den 30. November im Großgasthof In Führ eine Versammlung, in welcher zu dem Projekte des Neubaus unserer Fachschule Stellung genommen wurde. Der Obmann Herr Dobrosky eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere Herrn Bürgermeister Alois Lindenhofer und die Herren Landtagsabg. Anton Jar und Ing. H. Scherbaum. Hierauf erstattete Fachschuldirektor Ing. H. Scherbaum einen streng fachlichen Bericht über die so erfreuliche Entwicklung der Anstalt als Fachschule und über die vielseitige Tätigkeit der mit der Fachschule verbundenen Versuchswerkstätte. Die Kaiser-Franz-Josef-Stiftung kann mit 1. Dezember 1928 auf eine 40-jährige Tätigkeit zurückblicken. Mit der Entwicklung der modernen Technik konnte die Fachschule in den letzten Jahren trotz allen Anstrengungen nicht gleichen Schritt halten, denn es lassen weder die Räume für den praktischen Unterricht noch jene für den theoretischen Teil auch nur die kleinste Erweiterung zu. Die unglückliche Lage tief unten an der Ybbs setzt die Arbeitsräume den alljährlich auftretenden Hochwässern vollständig aus, so daß die Arbeit oft wochenlang unterbrochen werden muß. Das heurige Hochwasser zu Winsten wirkte sich katastrophal aus, denn es legte die Wasserkraftanlage lahm, so daß seit Juni sämtliche Werkstättenräume mit elektrischer Kraft angetrieben werden müssen. Der Ausbau der Wasserkraft, welche einen Effekt von 450 P.S. liefern würde, kann nie durch die Stiftung ausgeführt werden, denn es liegt nicht im Interesse derselben, eine so bedeutende Kraft zu gewinnen, welche über den Bedarf der Fachschule weit hinausgeht. Der heutige Zustand der Schule drängt mithin zu einem Neubau, welcher in absehbarer Zeit durchgeführt werden muß, wenn die Anstalt nicht langsam dem Ende entgegengehen soll. Die neue Anlage soll auf der oberen Au ausgeführt werden, die Werkstätten werden rationell auf Grund der neuesten technischen Erfahrungen angelegt und eingerichtet werden. Die Außenarchitektur wird in einfacher und sparsamer Weise gehalten. Der Voranschlag erfordert die runde Summe von 600.000 Schilling. Die Finanzierung wird bedeutende Schwierigkeiten haben. Nun wurde aber in der Kuratoriumssitzung am 23. November in Wien durch den Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Hubert Schönl folgende Anregung gebracht: Die Stadt St. Pölten hat das ehemalige Gaswerk aufgegeben. Sie stellt für den Zweck der Fachschule die gesamten Anlagen, welche für die Fachschulwerkstätte und für den theoretischen Unterricht ausreichenden Raum bieten, kostenfrei bei. Außerdem stehen Wohnungen für den Lehrkörper zur Verfügung. Ebenso wird die Gemeinde den elektrischen Strom für Licht und Kraft im ganzen Ausmaße kostenlos beistellen. Die Stadt Sankt Pölten bietet für die Fachschule ein äußerst günstiges Entwicklungsfeld. St. Pölten blickt mit Neid auf Waidhofen wegen dieser technischen Lehranstalt, aus der für Gewerbe und Industrie so ausgezeichnet vorgebildete Kräfte hervorgehen. Durch dieses weitgehende Angebot seitens der Stadtgemeinde St. Pölten wäre die Stiftung der Finanzierung des Neubaus entbunden, die Entwicklung der Fachschule könnte in günstiger Weise vor sich gehen, nachdem ja auch die Betriebskosten für den elektrischen Strom durch die Gemeinde getragen werden. Diese Mitteilung löste in der Versammlung das größte Erstaunen aus, denn an eine derartige Lösung hat wohl niemand gedacht. Nach Schluß der Ausführungen des Fachschuldirektors entspann sich eine lebhafte Wechselrede. Der Vorsitzende unterbrach die Sitzung, um den Anwesenden Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache zu geben. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen sprach Baumeister Desjove sich dahin aus, daß Waidhofen a. d. Ybbs alles tun müsse, um die Verlegung der Fachschule zu verhindern. Herr Bürgermeister Lindenhofer wies darauf hin, daß es für die Gemeindervertretung eine Selbstverständlichkeit sei, die Fachschule in Waidhofen zu erhalten. Die Gemeinde wird in dieser wichtigen Sache nach besten Kräften bestrebt sein, das neue Projekt zu fördern und die Fachschule auszubauen. Die Gemeinde wird in dieser Richtung viel zu leisten haben. Der Baugrund muß durch die Gemeinde erworben werden, eine Zufahrtsstraße ist zu errichten, Wasserleitung und Kanalisation ist anzuschließen, kurz die Gemeinde wird Opfer bringen müssen. Herr Bürgermeister ist jedoch überzeugt, daß in dieser Richtung sämtliche Parteien einig gehen werden, um das schöne Ziel zu erreichen und zu verwirklichen. Die Fachschule muß Waidhofen erhalten bleiben. Was die Gemeinde tun kann, wird geschehen. Herr Abgeordneter Anton Jar führte folgendes aus: „Ich glaube, wir sind alle einig darüber, daß die Fachschule in Waidhofen verbleiben muß, denn der Beifall, welchen die Versammlung dem Bericht des Herrn Regierungsrates Scherbaum spendete, beweist dies zur Genüge. Wenn wir heute eine Resolution in dieser Richtung verfaßt, so muß dieselbe noch ergänzt werden durch die Stellungnahme der Gemeinde, in der diese erklärt, daß sie in finanzieller Richtung leisten wird, was im Bereiche der Möglichkeit

liegt. Waidhofen ist eine Schulstadt und zwar eine ideale Schulstadt. Und es wäre ewig schade, wenn die Fachschule nach St. Pölten übersiedeln müßte. Waidhofen muß seinen ganzen moralischen Einfluß bei den maßgebenden Behörden verwenden und seine ganze Entschlußkraft in die Waagschale werfen, damit dieses Attentat von St. Pölten verhindert werde. Für Waidhofen besteht hohe Gefahr, denn, wenn die reiche Industriestadt St. Pölten alles gibt, was für eine Fachschule erforderlich ist, so kann Waidhofen leicht den Kürzeren ziehen. Ich ersuche den Herrn Bürgermeister, diese Frage ehestens dem Gemeinderate zu unterbreiten und persönlich und schriftlich bei allen maßgebenden Faktoren und Behörden alle Schritte einzuleiten, damit dieses schöne, ausgearbeitete Projekt in Waidhofen in die Tat



SINGER
MIT MOTOR u. NÄHLICHT
Das nützlichste
Weihnachts-Geschenk
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Vertreter:

Karl Atschreiter, Waidhofen a. d. Ybbs
Zelinkagasse 11

umgesetzt wird. Es liegt dies im Interesse aller Stände, im Interesse der gesamten Bevölkerung Waidhofens, insbesondere aber auch im Interesse unserer Arbeiterschaft, welcher durch eine Verlegung der Fachschule die Möglichkeit für eine fachliche Ausbildung ihrer Kinder genommen würde. Die Fachschule gibt ihnen die praktischen und theoretischen Grundlagen, welche den Nachwuchs in die Lage versetzen, bessere Lebensstellungen erringen zu können. Aus dieser Tatsache geht hervor, daß es im Interesse von Handel und Gewerbe, Industrie und Arbeiterschaft, somit im Gesamtinteresse gelegen ist, die Fachschule in Waidhofen zu erhalten und auszubauen, zum Wohle und Gedeihen unserer Stadt und unserer Industrie.“ Tischlermeister Bene betonte die große Wichtigkeit der Versuchswerkstätte in der Herstellung von Werkzeugen und Arbeitsbeseheln für alle Gewerbe, insbesondere auch für die Holzbearbeitung. Herr Kaufmann Wintersperger wies darauf hin, daß auch die Nachbargemeinden im großen und kleinen Ybbstal, besonders Ybbitz, an dem Bestand der Fachschule sehr interessiert sein werden, weshalb auch diese Gemeinden durch den Gewerbebund zur Unterzeichnung einer entsprechenden Entschliebung aufgefordert werden sollen. Die Leitung des Gewerbevereines wird im Auftrage der Versammlung die nötigen Schritte im Verein mit der Stadtgemeinde bei den Behörden zugunsten des Neubaus der Fachschule einleiten.

*** Gründungsfeier der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 1. Dezember l. J. fand im Vereinsheim, Gasthof des Herrn Franz Stumfchl, die

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Verkaufsbearbeitung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen:

- Samstag den 8. Dezember, 8 Uhr abends:** Gründungsfeier des Männergesangvereines im Großgasthof Kreul-In Führ.
- Samstag den 15. Dezember, 8 Uhr abends:** Zulkommers der d. p. Burschenschaft „Silesia“ im Gasthof Kögl-Strung, Zell.
- Samstag den 15. Dezember, 8 Uhr abends:** Zulfest des Subetendeutschen Heimathundes bei Stepanek (Turnerzimmer).
- Freitag den 21. Dezember, 8 Uhr abends:** Zulkommers der pen. Burschenschaft „Teutonia“ im Brauhaus-saal.
- Samstag den 22. Dezember, 8 Uhr abends:** Zulfest des L. „Lühov“ im Löwensaal.
- Montag den 31. Dezember, 8 Uhr abends, große Silvesterfeier** des Musikunterstützungsvereines im Löwensaal.
- Samstag den 2. Feber 1929, 8 Uhr abends:** Sängerkränzen des Männergesangvereines Zell a. d. Y. im Gasthof Kögl-Strung.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs.

Sonder-Zutterbauaktion. Die Landeslandwirtschaftskammer hat für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs eine Sonder-Zutterbauaktion bewilligt, bei welcher für die Anlagen von Dauer- und Wechselwiesen, Wiesennachsaaten und Kleegräsern von der Landwirtschaftskammer 25 Prozent der Kosten der Samen und Kunstdünger bezahlt werden. Zur Aufklärung über die Aktion wird am Dienstag den 11. Dezember um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Jar in Waidhofen eine Versammlung abgehalten, wobei Ingenieur Müller von der Landeslandwirtschaftskammer sprechen wird.

In Ybbitz, Hollenstein und Alhartsberg finden im Laufe des Monats Dezember auch solche Versammlungen statt. Wirtschaftsbefitzer, erscheint zahlreich!

Gründungsfeier der Waidhofner Feuerwehr statt, welche einen außerordentlichen Besuch aufwies, so daß das letzte Plätzchen der geräumigen Gastlokale besetzt war. Außer den vielen Feuerwehrkameraden konnte Herr Hauptmann Blaschko die beiden Herren Bürgermeister Alois Lindenhofer und Dr. Paul Puzer, sowie die drei Jubilare Herren Julius Jar, Ludwig Schausberger und Franz Böschinger begrüßen. Trozdem im heurigen Jahre das 60-jährige Gründungsfest im größeren Stile abgehalten wurde, durfte auch die interne Gründungsfeier, welche alljährlich im November (dem Gründungsmonate der Feuerwehr Waidhofen im Jahre 1868) nicht unberücksichtigt vorübergehen, nachdem doch die drei seltenen Jubilare auch im engeren Kreise gefeiert werden mußten. Es war ein Familienfest, welches sich die ein- einhalbhundertköpfige Familie der Stadtfeuerwehr leistete. Waidhofen a. d. Ybbs darf sich gratulieren, Männer mit so außergewöhnlich langer und verdienstvoller Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens aufzuweisen, zumal eine 60-jährige Feuerwehrdienstzeit bis jetzt in ganz Oesterreich nicht zu verzeichnen war. Im Namen der Stadtgemeinde entbot Herr Bürgermeister Alois Lindenhofer und im Namen der Feuerwehr Herr Hauptmann Hans Blaschko Worte der Anerkennung und des Dankes an die Herren Jubilare. Ein überaus reizendes Bild boten die vier Töchterchen des Herbergswaters Herrn Franz Stumfchl als Gratulantinnen, welche Blumen und je ein Lichtbild an die Jubilare überreichten. Frä. Hilda Stumfchl sprach einen auf das hohe Fest sich beziehenden Prolog in musterhafter Weise, worauf die Jubilanten tiefgerührt ihren Dank für die allgemeine Ehrung zum Ausdruck brachten. Herr Hauptmann Blaschko überreichte sodann ein Lichtbild und Herr Karl Weinzinger ein Gruppenbild im Namen der Feuerwehren des Bezirksverbandes an die Jubelweh Waidhofen. Bei Scharliedern und Musik, welche von der Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Anton Zeppezauer beigelegt wurde und zeigte, daß auch im kleinen Orchester Glanzleistungen erzielt werden können, hielt die ausgezeichnete Stimmung bis zum Schlusse an. Gut Heil!

*** Einlagenbewegung der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wurden im Monat November 1928 von 538 Parteien S 176.990.44 eingelegt und von 289 Parteien S 120.470.19 gehoben, so daß ein Einlagenzuwachs im Monat November von S 56.520.25 auferscheint. Im Scheckverkehr wurden in 1104 Posten S 933.098.64 gutgebucht und in 688 Posten S 826.972.12 abgebucht, was einen Einlagenzuwachs von Schilling 106.126.52 ergibt. Der Gesamteinlagenstand mit 30. November 1928 beträgt somit im Einlagengeschäft S 4.447.101.23 und im Scheckverkehr S 1.093.169.75.

*** Der Autofahrkurs der Jahrschule Krems beginnt am 15. Dezember** unter der Leitung eines Dipl.-Ingenieurs. Anmeldungen und Prospekte aus Gefälligkeit bei Herrn Alois Haller, Untere Stadt 14.

*** Erste Kapellschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Schießergebnisse vom 26. November 1928: Tiefschußbeste: 1. Herr Plamoser d. J., 69 Teiler; 2. Herr Hubert Hojas, 83 Teiler; 3. Herr Haubner, 105 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Matthäus Erb, 49 Kreise; 2. Herr Voglauer, 47, 47 Kreise; 3. Herr Plamoser d. Ae., 47 (48), 46 Kreise. — Ergebnisse des Schießens vom 3. Dezember 1928: Tiefschußbeste: 1. Herr Ahleitner, 54 T.; 2. Herr Haubner, 54 1/2 T.; 3. Herr Plamoser d. Ae., 74 T. Kreisbeste: 1. Herr Hrabny, 52 (54), 53 Kreise; 2. Herr Hubert Hojas, 50 (52), 47 Kreise; 3. Herr Rud. Böschhacker, 50, 45 Kreise. Nächstes Kranz am 10. Dezember 1928. Schützenheil!

*** Weihnachtsspenden.** (Krankenhaus = Christbaum.) Ungenannt S 5.—, Ignaz In Führ S 10.—, Fr. Medwenitsch S 10.—, Michael Müller S 10.—, Alois Prieth S 50.—, Pöferschnigg-Krölller S 10.—. (Schul = Christbaum.) Gemeinde Gastenz S 5.—. (Invaliden = Christbaum.) Ignaz In Führ S 10.—. (Sperber.) Ignaz In Führ S 5.—.

*** Spenden.** Beim Bezirksfürsorgetage Waidhofen a. d. Ybbs ist von Ungenannt der Betrag von S 35.— zur Verteilung an arme Waisen eingelangt, wofür dem edlen Spender auf diesem Wege herzlich gedankt wird.

*** Voraussichtliches Wetter** im Dezember. Der bekannte Herausgeber des Wetterkalenders Josef Schaffler in Oberwölz, Steiermark, sagt für den Christmonat kein besonders strenges Winterwetter voraus; es wird nur als mäßig kalt bezeichnet werden können und voraussichtlich starken Schwankungen unterworfen sein. Erscheinungen, die sich während des ganzen heurigen

gen Winters wiederholen dürften. Bemerkenswert ist ein um den 21. und 22. Dezember zu erwartender Temperaturanstieg, verbunden mit heftigen Luftströmungen. Von den ziemlich gleichmäßig verteilten Niederschlägen, wie aus dem Wetterkalender zu ersehen ist, werden jene um den 13. Dezember sehr ergiebig sein, in höheren Lagen Schnee bringen, in den Niederungen Regenstürme. Weihnachten fällt in eine Zeit sinkender Temperatur mit windigem, zu Niederschlägen neigendem Wetter. Um den 13. Dezember herum Frostwetter mit tiefen Nachttemperaturen, wahrscheinlich in ganz Mitteleuropa, Monatsanfang nasskalt, zeitweise aufheiternd.

* **Weihnachtsstrizel.** 10 Dekagr. Butter werden schaumig gerührt, dann 1 Ei und 2 Löffel Zucker dazu gerührt, bis die Masse schaumig ist, dann das zweite Ei und wieder zwei Löffel Zucker, nochmals rühren; nun wird 1/2 Kilogr. Mehl, mit 1 Päckchen Dr. Detters Backpulver vermischt, dazugegeben, ebenso 1/2 Päckchen Dr. Detters Vanillinzucker und soviel Milch, als der Teig erfordert. Will man den Strizel besser haben, so kann man Rosinen, Mandeln und feingeschnittenes Zitronat oder Aranzini hineingeben. In gut geheizter Röhre goldgelb backen. Dieses Rezept ist der neuesten Ausgabe von Dr. A. Detters illustriertem Rezeptbuch entnommen, welches durch seine Rezepte und 50 farbigen Abbildungen jeder Hausfrau eine Anleitung gibt, wie man nicht nur gut kochen, sondern die Mehlspeisen auch appetitlich herrichten kann. Für 30 Groschen ist es in jedem Laden erhältlich.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Voranzeige.) Der Männergesangsverein Zell a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 16. Dezember 1928, 8 Uhr abends, im Saale Kögl (Strunz) einen Familienabend, verbunden mit einer Schubert-Ehrung und Enthüllung eines Schubert-Bildes, zu welchem alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder, sowie alle Freunde des Vereines schon heute freundlichst eingeladen werden. Näheres in nächster Folge.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Vollzendschießen.) Bei dem am 2. Dezember stattgefundenen Schießen in Herrn Kornmüllers Gasthaus wurden folgende Resultate erzielt: 1. Tiefschußbest Herr Ignaz Leimer, 2 Teiler; 2. Tiefschußbest Herr Matthäus Erb, 5 Teiler. 1. Kreisbest Herr Ignaz Großauer, 24 Kreise; 2. Kreisbest Herr Richard Weintritt, 22, 22 Kreise. Von den Freibeuten gewannen eines Herr Ignaz Großauer mit 24, 23 Kr. und Herr Karl Leimer mit 24, 22 Kr. — Nächstes Schießen Sonntag den 9. Dezember, bei welchem es auch wieder einige Freibeute zu erringen gibt. Die Herren Schützen und Freunde des Schießsportes sind hiezu höflichst eingeladen. Schützenheil!

* **Rosenau a. S.** Der Deutsche Turnverein „Jahn“ hält am Samstag den 15. Zulmonds (Dezember) 1928 in der Gemeindegaststätte in Rosenau seine diesjährige Zulfest, verbunden mit einer Jahnhuldigung ab. Beginn um 8 Uhr abends. Alle edlen Gönner und Freunde der deutschen Turnsache sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

* **Rosenau a. S.** (Schadenfeuer.) Am 27. v. M. nachmittags kam in dem Kleinhaus der in der Rote Nöckling Nr. 41, Gemeinde Sonntagberg, wohnhaften Eheleute Josef und Pauline Schaidl durch Funkenflug von einem in unmittelbarer Nähe des Kleinhauses von der Besitzerin angemachten Feuer ein Brand zum Ausbruch, der das Haus vollständig einäscherte. Der Schaden beträgt rund 6000 Schilling. Schaidl war gegen Brandschaden versichert, doch konnte die Höhe der Versicherung nicht festgestellt werden, da die Versicherungspolize ebenfalls ein Raub der Flammen wurde.

* **Kematen.** (Verleihung der Ehren-Medaille für vierzigjährigetreue Dienste.) Dem Werkführer Franz Fischer und der Betriebsbediensteten Maria Mainz in Hilm und dem Oberwerkführer Heinrich Hirsch in Kematen wurde vom Bundespräsidenten die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

* **Ybbitz.** (Kapselschießen.) Der Heberbund hat das Kapselschießen während der Wintermonate in Herrn Engelbert Heigl's Gasthof ab 1. Dezember 1928 wieder begonnen und ladet alle Schützen und Freunde des Schießsportes ein, der Schützenrunde beizutreten und sich wieder recht regen an den Schießabenden zu beteiligen. — Das Resultat des Eröffnungsschießens vom 1. Dezember ist folgendes: Kreisbeste: 1. Herr Engelbert Heigl, 55, 41 Kr.; 2. Herr Rudolf Böckhacker, 54, 50 Kr.; 3. Herr Anton Brandner, 44, 41, 36 Kreise; 4. Herr Josef Schnabl, 40, 30, 35 Kreise. Tiefschußbeste: 1. Frau Rosa Böckhacker, 11 Teiler; 2. Herr Jakob Kupfer, 16 T.; 3. Herr Edmund Fahrngruber, 43 Teiler; 4. Herr Leopold Hubegger, 87 Teiler. Schützenheil!

* **Ybbitz.** (Ehrung.) Der Ortschulrat von Ybbitz hat in seiner letzten Sitzung vom 23. November 1928 einstimmig den Beschluß gefaßt, Herrn Leopold Stodner e. r. Bürgermeister von Schwarzenberg und Mitglied des Ortschulrates in Anbetracht seiner Verdienste um die Schule durch Ueberreichung einer Urkunde zu ehren. Herr Leopold Stodner gehört seit dem Jahre 1903, somit durch volle 25 Jahre dem Ortschulrate als Mitglied an, hat trotz der weiten Entfernung während der ganzen Zeit fast bei keiner Beratung gefehlt und hat an allen Schulangelegenheiten regsten Anteil genommen. Dies brachte auch anerkennend der Obmann des Ortschulrates Herr J. Beutl bei Ueberreichung der Ehrenurkunde zum Ausdruck. Die Ehrung fand Sonn-

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!** Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2-20. 755

tag den 2. Dezember im Hause des Jubilanten in Anwesenheit der übrigen Ortschulratsmitglieder statt. Der Obmann schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche auf ein noch recht langes Zusammenwirken im Ortschulrate zum Nutzen der Schule. Namens des Lehrkörpers beglückwünschte in dessen Vertretung Herr Friedrich Kouschal den Jubilanten zu der wohlverdienten Ehrung und Anerkennung, dankte ihm für das rege Interesse, das er in allen Schulangelegenheiten an den Tag gelegt hat. Insbesondere dankte er ihm aber im Namen der vielen armen Schulkinder, deren er sich stets hilfsbereit angenommen hat.

Umstetten und Umgebung.

— **Zulfeiern des Deutschen Turnvereines.** Die diesjährigen Zulfeiern finden am Sonntag den 16. d. M. im großen Ginnerjaale statt und zwar um 1/2 Uhr nachmittags die Jugendfeier, bei welcher das Bühnenspiel „Turner auf der Himmelswiese“ von Prof. Fritz Trathnig, mit Reigen, Volkstänzen, Hampelmänner- und Barentanz, Soldatenspiel, Puppenreigen, Indianertanz usw., sowie Singpiel („Hänsel und Gretel“, „Adam hatte sieben Söhne“) und ein Sprechstück „Zulnachtsfreude“ zur Aufführung gelangen; außerdem Zulbesprechung, Zulfrede und Jahnhuldigung. Die Hauptfeier um 8 Uhr abends umfaßt ein Bühnenspiel „Deutsches Turnerleben“ von Ludwig Bekold, Laufreigen der Züglinge, Vorführungen der 1. Turnerrige am dreiholmigen Barren, Fahnen- und Leuchtkeulenschwingen der Turnerinnen, Reigen der Turnerinnen, gemeinsame Freiübungen der Turner und Turnerinnen, volkstümliche Gruppen der Turner und Schlußbild. Die Zulfrede spricht Gauobmannstellvertreter Prof. Fritz Trathnig (St. Pölten). Der Männergesangsverein Umstetten 1862 hat seine Mitwirkung zugesagt. Kostenbeitrag: nachmittags 50 Groschen, abends 1 Sch.

— **Voranzeige.** Das Turnerkränzchen 1929 findet am 12. Zulmonds (Jänner) in den Ginnerjälen statt. — Im Heumond (Juli) 1929 findet in Umstetten ein Goutreffen des Desfcherturngaaues, verbunden mit dem 50-jährigen Gründungsfest und der Turnhalleneröffnung des Deutschen Turnvereines Umstetten statt. Unsere Stadt wird daher im nächsten Jahre wieder einmal der Schauplatz eines größeren völkischen Turnfestes, wird das Ziel vieler Hundert Turner und Turnerinnen von nah und fern sein, die herbeieilen werden, um den Bruderverein Umstetten zu seinem 50. Geburtstag zu beglückwünschen und sich mit ihm über die Erfüllung seines sehnlichen Wunsches, in sein eigenes Heim Einzug halten zu können, zu freuen. Zur klaglosen Durchführung dieses Jubelfestes wurden bereits eine Reihe von Arbeitsausschüssen gebildet, die keine Mühe scheuen werden, dasselbe sorgfältig vorzubereiten, damit es der Stadt, dem Verein und dem Gau zur Ehre gereiche.

— **Tennis-Klub.** Am neuen an der Dampffgäßstraße und der vom Tramberger kommenden Straße liegenden Sportplatz wurde bereits mit den Arbeiten begonnen und ist das Ausmaß derselben durch den um ihn gezogenen Graben ersichtlich. Von einem großen Teile des Platzes muß, um später die Planierungsarbeiten zu ermöglichen, die Humusschicht abgezogen werden und macht der Tennisverein die Gartenbesitzer usw. darauf aufmerksam, daß sie von dort kostenlos Humus in jeder Menge abführen können.

— **Im Fischlmanergäßl** ist nunmehr das Radfahren verboten und sind auch entsprechende Tafeln angebracht worden. Der in dem engen Gäßchen sich ständig abwickelnde Personenverkehr hat diese Maßnahme zu einer Notwendigkeit werden lassen, um die Sicherheit der Fußgänger zu schützen.

— **Weihnachtseinkäufe.** Mit Anfang Dezember beginnen sich die Geschäftsleute für den Weihnachtseinkauf vorzubereiten. Kollektionen und Schaukäufe werden zusammengestellt, die Auslagen, in rot für den Krampus und in weiß für Weihnachten gepunkt. In verführerischer Auswahl liegen Bedarfsgegenstände neben Dingen, die nur zu Geschenksfesten eine Bedeutung erlangen. Kinder, denen die Spanne Zeit, von der ersten aufgepunkteten Auslage bis zum Weihnachtsabend eine Ewigkeit bedeutet, pressen ihre mehr oder weniger gepunkteten Nasen an die Scheiben. Das dünne Glas ist eine unübersteigbare Scheidewand zwischen den Herlichkeiten und ihren, ins tausendste gehenden Wünschen. Aber auch die Großen, und sie betrifft das Kaufen in erster Linie, schenken den Geschäften eine größere Aufmerksamkeit als bisher. Die Wahl ist sehr schwer. Können doch für all die Dinge, die Freude bereiten sollen, nicht Kataloge erzeugt werden, wie es in Kaufpalästen der Weltstädte üblich ist. Es verfaume daher kein Geschäftsmann durch ein wirksames Inserat seine Herrlichkeiten billig bekannt zu geben. Kaufmann, eile zu F. Engel, Umstetten, Hauptplatz 17, um noch rechtzeitig das Weih-

nachtsinserat für den „Boten“ aufzugeben.

— **Todesfälle.** Frau Anna Haselmeyer, Ausnahmerin, Ardaggerstraße 88, geo. am 13. Juni 1854, gestorben am 3. Dezember 1928 an Lungenentzündung. — Herr Johann Pilsinger, Pensionist der österr. Bundesbahnen, Reichsstraße 44, geboren am 28. November 1860, gestorben am 5. Dezember 1928 an Herzschlag.

— **Apothekendienst.** Samstag den 8. Dezember hält die Mariahilf-Apothek und Sonntag den 9. die Alte Stadtapotheke den Nachmittagsdienst. Die Woche hat die Stadtapotheke Nachtdienst.

— **Begen versuchten Betruges dem Bezirksgerichte eingeliefert.** Am 1. Dezember l. J. haben zwei unbekannte Männer bei einem hiesigen Gastwirt, wo sie vor einigen Tagen bereits einmal genächtigt haben, versucht, einen Betrag von 200 Schilling in betrügerischer Absicht auszuborgen, doch ist ihnen dies an der Voricht des betreffenden Gastwirtes nicht gelungen. Als sie sich hierauf entfernten, hat eine Angestellte des Wirtes gehört, wie einer zu dem anderen sagte: „Wenn der uns jetzt das Geld geliehen hätte, hätte er sagen können, der Krampus war schon da“. Als dies beim Polizeiamte zur Anzeige gebracht wurde, wurden die Namen der beiden mittels Fremdenmeldezettel festgestellt und als sich die beiden zwei Tage später wieder in Umstetten einfanden, ist es gelungen, einen der beiden festzunehmen, während es nicht mehr möglich war, des anderen, der vermutlich zeitgerecht auf die Gefahr aufmerksam wurde, habhaft zu werden. Der Festgenommene ist der vormalige Autotaxiunternehmer L. J. aus dem Bezirk St. Pölten. In seinem Besitz wurden eine Anzahl verschiedener Schriftstücke vorgefunden, aus denen mit aller Deutlichkeit hervorgeht, daß er sich die Mittel zu seinem Lebensunterhalte auf betrügerische Weise beschafft. So hat er kürzlich bei einer Wiener Firma einen neuen Radioapparat zum Preise von 260 Schilling gekauft und obwohl er bisher nur eine Rate von 20 Schilling bezahlte, hat er den Apparat in einem hiesigen Gasthause um 70 Schilling losgeschlagen. L. J. wurde dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert, nach seinem Komplizen wird gefahndet.

— **Schmuddiebstahl.** Am 3. Dezember, in den Abendstunden, hat sich ein bisher noch unbekannter Mann in die Wohnung eines hiesigen Gewerbetreibenden eingeschlichen und daselbst ein goldenes Halskettchen, mittelschwer, mit runden Gliedern, 60 bis 70 Zentimeter lang, mit Sicherheitsring als Verluß und rundem Anhänger, dann ein goldenes Armbänder mit länglichen, flachen Gliedern und einen goldenen Damerring mit einem weißen Brillanten im Gesamtwerte von 228 Sch. gestohlen. Obwohl die ganze Nacht hindurch nach dem unbekanntem Dieb gefahndet wurde, konnte dieser nicht ergriffen werden.

— **Ein Lichtmast von einem Autofahrer umgefahren.** Am 3. Dezember l. J. um 1/2 Uhr früh fuhr der Ingenieur J. G. von den Steyrer Autowerken aus der Richtung Wien kommend mit einem Auto über den hiesigen Hauptplatz. Infolge der herrschenden Dunkelheit und seiner abgeblendeten Autobelichtung fuhr er so heftig an einen eisernen Lichtmast der elektrischen Straßenbeleuchtung an, daß derselbe in seinem unteren Teil abgesprengt wurde und umfiel. Das Auto wurde leicht beschädigt und hat sich ein weiterer Unfall hiebei nicht ereignet. Der Autolenker hat sich bereit erklärt, den dadurch verursachten Schaden der Stadtgemeinde zu vergüten und brachte das Auto in die hiesige Reparaturwerkstätte der Steyrer Autowerte.

— **Einbruchsdiebstahl durch unbekannte Täter.** In der Nacht zum 4. ds., vermutlich von 12 bis 2 Uhr früh, haben unbekannte Täter mittels Nachschlüssel ein Schaukasten der hiesigen Delikatessenhandlung Karl Salinger am Hauptplatz geöffnet und daraus mehrere Flaschen Wein, 3 Kilogramm Speck, einige Gläser Essiggurken und verschiedene andere Delikatessen und Konerven im Gesamtwerte von 138 Schilling gestohlen. Die Nachforschung nach den unbekanntem Tätern wurde eingeleitet. In der gleichen Nacht und vermutlich von den gleichen Tätern wurde die am Bahnhofplatz stehende Verkaufshütte des Gemischtwarenhändlers Jos. Bromer zu erbrecen versucht, doch ist dies infolge der guten und mehrfachen Absperrovrichtung nicht gelungen.

— **Hühnerdiebstahl.** In der Nacht zum 21. November l. J. wurden dem Hausbesitzer Karl Grubbauer in Greimpersdorf von einem bisher unbekanntem Täter 4 Hühner gestohlen. Wie bei den Erhebungen festgestellt wurde, hatte Grubbauer 15 Hühner unter einer Mauermaische, welche, da sich das Haus noch im teilweisen Bauzustande befindet, nicht abgedeckt war, untergebracht und so konnte sich der Täter, der mit den Hausverhältnissen vertraut gewesen sein dürfte, leicht seiner Beute bemächtigen. Nachdem fast alljährlich zur Winterszeit Hühnerdiebstähle vorkommen, muß zu besonderer Voricht bzw. einer sicheren Verwahrung von Kleintieren aufmerksam gemacht werden.

Brauchen Sie

jemanden, der Ihre Bücher in Ordnung hält, Jahresabrechnungen, Bilanzen und Steuerangelegenheiten durchführt, so wenden Sie sich an **F. Engel, Amstetten**, Edlastraße 7 (Oberleitner), und Sie werden von einem erstklassigen Fachmann bedient.

Gelddiebstahl. Am 23. November, in den Nachmittagsstunden, hat der Hilfsarbeiter J. W. in einem hiesigen Gasthause, während die Wirtsleute kurze Zeit vom Schankzimmer abwesend waren, aus einer Schanktischlade einen Geldbetrag von 8 18.40 gestohlen und wollte dann durch den Hof über die Alte Zeile flüchten. Der unter dem Namen „Stummerl“ allgemein bekannte taubstumme Hilfsarbeiter Ferdinand Walla, welcher im Gastzimmer anwesend war und gewohnt ist, alles, was da vorkommt, mit besonderer Aufmerksamkeit zu beobachten, hat zum Unglück für J. W. auch diesen Gelddiebstahl bemerkt, diesen auf der Flucht verfolgt, kurz entschlossen gefasst und ins Gastzimmer zurückgeschleppt. Er wurde dem Bezirksgericht eingeliefert.

Verkauf von verdorbenem Selschfleisch durch eine Frauensperson. Am 23. November l. J. hat eine bäuerlich gekleidete Frau bei zwei Parteien in Amstetten je ein Kilogramm Selschfleisch verkauft und sich dann rasch entfernt. Bei einer genaueren Besichtigung kamen die Käufer darauf, daß dieses Fleisch innen halb verkauft war und nach erfolgter Anzeige wurde vom Staatstierarzt konstatiert, daß es sich um ein von einer Notschlachtung herrührendes, aufgelichtetes Schweinefleisch handelt, welches verdorben und ungenießbar ist. Diese Frauensperson hatte ein etwa 4- bis 5-jähriges Kind bei sich, war etwa 35 Jahre alt, mittelgroß und schlank, blaßes, längliches Gesicht, mit weißem Kopftuch und dunkler Jacke bekleidet und trug eine geblumte Einkaufstasche mit Ringen. Nachdem diese Frau vermutlich an mehrere Parteien solches verdorbenes Fleisch verkauft haben dürfte und aus der Umgebung von Amstetten sein dürfte, wollen Angaben, die zu ihrer Ausforschung dienlich sind, bei der Polizei in Amstetten oder dem nächstgelegenen Gendarmerieposten eingebracht werden.

Verfuchter Einbruch. In der Nacht zum 28. November l. J. haben vermutlich zwei Männer in die an der Obbsstraße befindliche Filiale des Fleischhauers Weinbacher einzubrechen versucht. Eine neben der Filiale wohnhafte Partei hörte um 1 Uhr 45 Min. ein verdächtiges Geräusch, als ob die Geschäftstür aufzusperrten versucht würde. Als diese Licht machte und den Nachbar weckte, haben die Täter unverrichteter Dinge wieder abziehen müssen.

Preinsbach. (Ball-Voranzeige.) Am Faschingmontag den 11. Februar 1929 um 3 Uhr nachmittags findet im Gasthause Todt (vormals Neu) ein „Jagaball“ zu Gunsten der freiw. Feuerwehr Edla-Poghofen statt.

Hausesminng. (Gewerbebund-Versammlung.) Am Samstag den 8. ds. findet um 2 Uhr nachmittags im Gasthause Reitbauer eine Versammlung der Gewerbebundortsgruppe statt, an der auch Landtagsabgeordneter Ing. Hugo Scherbaum teilnehmen wird.

Neuhofen a. d. Obbs. (Schubert-Feier.) Während die im Jahre 1927 in Neuhofen ins Leben gerufene Sängerrunde ihre Schubert-Feier am Sonntag den 18. November nachmittags um 3 Uhr im Saale des Gasthauses Gierler abgehalten hatte, bei der nur Werke und Weisen des unvergänglichen Meisters zur Aufführung kamen, wie der Psalm „Gott ist mein Hirt“, „Die Nachtigall“, „Der Entfernten“, „Das Dörschen“, die H-Moll-Symphonie u. a., veranstaltete die hiesige Volksschule ihre Feier am Montag den 19., welcher Tag vom Bundesministerium für Unterricht zur Veranstaltung solcher Feste allen Schulen freigegeben worden war, im gleichen Saale, dessen Bühne vom Lehrkörper und den Schülern mit Fahnen, Tannenreisig und Blumen aufs beste geschmückt war. Um 8 Uhr früh wurden die Schulkinder in den Saal geführt, der sich bereits mit Gästen, die zur Feier schriftlich eingeladen wurden, zu füllen begann. Der Schüler Alois Tanzer trug als Einleitung zur Feier einen passenden Prolog von Dr. Ottokar Kernstock in mustergültiger Weise vor. Gleich darauf ertönte von 67 Schulkindern gesungen, das Lied „Das Waterhaus“ durch den Saal. Während der hierauf folgenden Festrede des Herrn Oberlehrers Göpfert, der das Leben und Schaffen des Liederfürsten Schubert in schlichten, dem Verständnis der Kinder angepassten Worten schilderte, stand die Sängerschar in schöner Ordnung auf der Bühne um den Redner, was den Ernst und die Würde der Feier recht gut beeinflusste. Nun folgten Lieder, welche von den Schulkindern gesungen wurden, ferner zwei Violinvorträge des Herrn Lehrers Frank, wobei ihn Lehramtsanwärter Herr Willi Wagner am Klavier begleitete, dann die Lieder „Wohin?“ und „Des Schäfers Klage“, gesungen von Herrn Lehrer Jaffelberger und zum Schlusse die „Hymne an Schubert“ von Franz Grillparzer, welche die Schülerin Josefa Salzmann mit recht guter Betonung zum Vortrag brachte. Verschiedene Lichtbilder trugen zum Verständnis wesentlich bei. Um 10 Uhr vormittags fand in der Kirche eine Aufführung statt, bei welcher die Schulkinder unter Leitung des Herrn Lehrers Jaffelberger die deutsche Messe „Wohin soll ich mich wenden“ in wahrhaft ergreifender Weise sangen. Diese Feier, bei der dank der Mühe, welcher sich alle Lehrkräfte in freudiger und selbstloser Weise unterzogen haben, und alles bis ins geringste Detail geklappt hat, wird lange bei den Teilnehmern im Gedächtnisse bleiben.

Leichenbegängnis. Ein überaus schwerer Verlust hat die allseits geachtete Familie Zehetgruber von der Schindau getroffen. Eines ihrer lieben Kinder, die 14 Jahre alte Tochter Maria ist

am Sonntag den 25. Nov. um 23 Uhr nach schwerem und langem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Kaum 4 Jahre alt, rutschte die kleine Mizzel so unglücklich aus, daß sie rücklings fiel und sich an einem auf der Erde liegenden kantigen Holzstück die Wirbelsäule verletzete. Seit dieser Zeit litt sie und konnte sich trotz Konsultierung vieler Ärzte, trotz sorgsamster Pflege daheim und in Spitälern nicht mehr erholen. Der Sensenmann schnitt den dünnen Lebensfaden ab und sie tauschte die irdischen Leiden mit ewigen Freuden. Am Dienstag den 27. November fand um 10 Uhr vormittags das Leichenbegängnis in Neuhofen statt, an welchem außer den Verwandten und Nachbarn die Sängerrunde Neuhofen, die Schuljugend der oberen Klassen mit dem Lehrkörper, viele Freunde und Bekannte der trauernden Familie teilnahmen. Den Kondukt führte ein Onkel der Entschlafenen, Herr Pfarrer Zehetgruber von Ulmerfeld, dem Herr Pfarrer Leitner und Herr Kooperator Hofbauer assistierten. Am Grabe sang die Sängerrunde Wilsonsebers Grablied „Wir stehen am Grabe und hoffen doch“, um ihrem treuen Mitgliede Herrn Zehetgruber die innige Anteilnahme zu bekunden. Nach der Einsegnung beim Familiengrabe trug Johanna Dirnberger, eine Mitschülerin der nun in Gott Ruhenden, ein ergreifendes Abschiedsgebet vor. Der Familie Zehetgruber möge die große Teilnahme am Leichenbegängnisse ihres Töchterleins Trost bieten in ihrem Schmerze und die Tränen versiegen lassen, bis die Zeit die brennende Wunde allmählich zur Heilung bringt.

(Familienergebnis.) Im Hause des Marktbürgers und Sattlermeisters Herrn Karl Meschler ist kürzlich der Storch eingekehrt und hat ein kräftiges Mädel gebracht, das den Namen Angela erhielt. Der ehrenwerten Familie die besten Glückwünsche zu diesem freudigen Ereignisse.

(Jagdergebnis.) Am Mittwoch den 28. November fand hier die sogenannte Hoggagd in der Katastralgemeinde Scherbling statt, an welcher 30 Schützen aus Neuhofen und Umgebung teilnahmen. Bei derselben wurden 7 Rehe (3 Böde, 2 Rize, 1 Schmalreiß und 1 alte Geiß), 31 Hasen und 2 Fasanhähne zur Strecke gebracht. Bei den 3 Böden war ein schöner Kümmerer, den Herr Franz Gler, Wirtschaftsbesitzer in Reichersdorf, erlegte. Dieser Jäger hat heuer ein besonderes Weidmannsheil, da ihm bereits der dritte aufhabende Bod zur Beute fiel.

Aus Weyer und Umgebung.

**** Schubert-Konzert.** Die Gesellschaft der Musikfreunde in Weyer hielt am Sonntag den 2. Dezember im Kinosaal ein Konzert ab, das dem Andenken des Liederfürsten Schubert gewidmet war und einen glänzenden Verlauf genommen hat. Es kam zur Ausführung: Militärmarsch Nr. 3; Liedervorträge des Herrn Heinz Demelmayer, Solobariton des a-cappella-Chores Steyr, und zwar „Frühlingstraum“, „Der Doppelgänger“, „Der Aufenthalt“, „Ständchen“ („Weise stehen meine Lieder“); Ouvertüre zu „Rosamunde“, 9. Symphonie in H-Moll (unvollendete). Die Orchesterwerke, die vom Kapellmeister des Vereines Herr Oskar Klinger einstudiert und dirigiert wurden, haben in ihrer Wiedergabe alle Erwartungen übertroffen und hat es Meister Klinger verstanden, seine durch auswärtige Kräfte bedeutend verstärkte Musikerscholar zum vollen Siege zu führen. Es waren für die andächtig lauschenden Zuhörer wahre Feiertage und nur der, der die Verhältnisse am Lande kennt, kann ermessen, welche Mühen und Opfer der Dirigent und auch seine getreue Schar aufgewendet, um dieses Werk zu vollenden. Der reichliche Beifall, des sehr gut besuchten Hauses war nur ein kleines Zeichen des Dankes für das Gebotene. Herr Demelmayer brachte die Lieder mit seiner wohlklingenden Stimme prächtig zum Vortrag und zeigte eine deutliche Textausprache, sein in allen Lagen gut durchgebildetes Organ von den besten Qualitäten des Sängers. In Frä. Josefine Gretler fand er eine feinführende Begleiterin am Flügel. Rauschender Beifall, der die Beiden zu einer Zugabe zwang, war der Lohn für ihre vorzüglichen Leistungen. Auch Herrn Finanzrat Dr. Seiz als Obmann des Vereines gebührt herzlichster Dank für seine Mühewaltung um das gute Gelingen des Konzertes.

**** Wildererunwesen.** Der im Jahre 1908 geborene, in Oberlaussa, Gemeinde Weyer Land, wohnhafte, ledige Hilfsarbeiter Franz Zettlmayer wurde wegen Wildererei verhaftet und dem Bezirksgerichte Sankt Gallen eingeliefert. Er wird beschuldigt, im Revier des Herrn Friedrich Walter einen Hirschen und eine Rehgeiß erlegt und das Fleisch im Haushalte gemeinsam mit seiner Mutter Agnes Hufnagel und seiner Schwester Amalie Zettlmayer verzehrt zu haben. Letztere wird außerdem beschuldigt, beim Verkauf der Häute an den Rohprodukthändler Friedrich Mehl in Windischgarsten behilflich gewesen zu sein, weshalb sie auch beim Bezirksgerichte zur Anzeige gebracht wurde.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (Altkatholischer Gottesdienst.) Sonntag den 2. Dezember fand in der evangelischen Kirche auf der Schießstättpromenade um 3 Uhr nachmittags altkatholischer Gottesdienst, bestehend aus hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt statt. Zum nächsten Festgottesdienst, der am 6. Jänner (Dreikönigs-

fest) vom Hochw. Herrn Bischof Tüchler abgehalten werden wird, sei heute schon herzlichst eingeladen.

Neulengbach. (Versammlung.) Dienstag den 4. d. M. fand im Saale des Gasthofes Schedl in Neulengbach eine Versammlung der Großdeutschen Volkspartei statt, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Als Redner war Abgeordneter Ing. Hugo Scherbaum zugegen; er schilderte in übersichtlicher Weise die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Republik unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse von Niederösterreich. Die diegegenen sachlichen Ausführungen fanden den vollen Beifall der Versammlung. Der Vorsitzende sprach dem Abgeordneten den herzlichsten Dank und das volle Vertrauen der Versammlung aus.

Imterrede.

Der hiesige Bienenzuchtverein hielt am Sonntag den 2. Dezember l. J. in Kerchbaumers Gasthof seine Hauptversammlung ab. Trotz des ungewöhnlich schlechten Wetters konnte Obmann Michel Kern eine unerwartet große Anzahl Imter begrüßen; insbesondere hieß er die anwesenden Imterfrauen und mehrere liebwerte Imter der Nachbarvereine herzlichst willkommen. Die übliche Tagesordnung fand eine rasche Erledigung. Hiebei überprüften die Herren Vorderdörfler und Lenz das Vereinsvermögen und fanden daselbe in Ordnung, worauf dem Ehrenmitgliede Herrn Ellinger als Säckelwart und Herrn Rudolph Juchs als Schriftführer der Dank für ihre erspriechliche Tätigkeit ausgesprochen wurde. Herr Franz Hölzl überreichte schriftlich das Ergebnis seiner Tätigkeit als Seucheninspektor für Bienenkrankheiten. Hiezu sei ausdrücklich bemerkt, daß jeder Imter, sobald er eine Krankheit bei seinen Bienen vermutet, sich sofort an Herrn Franz Hölzl in Amstetten, Mühlenstraße 13, zu wenden habe; auch Herr Wanderlehrer Karl Pechaczek zu Rosenau am Sonntagberg stellt sich für Bienen-Untersuchungen zur Verfügung. Besonders sei erwähnt, daß niemand Nachteile zu befürchten habe, wenn er Krankheiten seiner Bienen anmeldet; im Gegenteil! Gerade durch rechtzeitige Anmeldungen und Heilungsversuche sind in unserem Vereinsgebiete dermaßen keine seuchenartigen Krankheiten der Bienen mehr vorhanden. Herr Franz Hölzl sowie Herr Karl Pechaczek sei an dieser Stelle für ihre Mühe herzlichst gedankt, desgleichen Herrn Matthäus Kapf für die tüchtige Führung der Mittelwändepressstelle. Bei der Neuwahl wurde die alte Vereinsleitung mit allen Stimmen wiedergewählt; auch die Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen. Nun trat unser Ehrenmitglied Dekonomierat, Bienenzuchtinspektor Herr Hans Pechaczek mit seinem Vortrage „Die Arbeitsteilung im Bienenstaate“ auf den Plan. Alles lauschte gespannt seinen Worten; auch der erfahrene Imter erfuhr dabei viel Neues. Der reiche Beifall, welcher dem Vortrage folgte, möge Herrn Dekonomierat eine kleine Genugtuung sein. Bei dieser Gelegenheit bitten wir die Bauernkammern, sie möchten ab und zu diesen Vortragenden zu ihren Kurien rufen. Bei den weiteren Anfragen usw. sprachen die Herren Vorderdörfler, Zimmermeister Lehl, Bürgermeister Kerchbaum und andere. Auch der Honigverkauf kam zur Sprache. Heuer, wo die hiesigen Bienenzüchter teilweise keinen oder nur ganz wenig Honig ernteten, blüht der Schwindel mit dem „garantiert echten Bienenhonig“ erst recht. Als letzter Punkt kam nun der Glückshafen an die Reihe, für dessen Ausgestaltung sich die Herren Schön und Kapf verdient machen; beiden hierfür Imterdank. Den neuen Sträufelstock gewann Herr Eisenriegler. Zum Schluß erwähnte der Obmann die Vereinstreue des Ehrenobmannes Herrn Reg.-Rat Zimmerrmann, erinnerte weiters an das vorbildliche Staatswesen eines Bienenvolkes und mahnte hiebei zum strammen Zusammenschluß aller Imter; letztere mögen immer daran denken, daß die Bienen durch ihr geschlossenes Staatswesen vier Millionen Jahre überlebten, was durch den Einschuß von Bienen in Bernstein usw. bewiesen erscheint. Mit frohen Weihnachtswünschen und einem herzlichsten Imterheil für ein besseres Honigjahr 1929 schloß der Obmann die sehr anregend verlaufene Hauptversammlung.

Wochenschau

Die Philharmoniker haben beschlossen, einen neuen Gedenting zu stiften. Diesen sollen die Mitglieder bei der Zugehörigkeit nach 25 Jahren und andere um die Philharmoniker verdiente Persönlichkeiten erhalten. Die Direktoren Schalk und Weingartner wurden in erster Linie vorgeschlagen.

Die preisgekrönte Symphonie des Stockholmer Kapellmeisters Kurt Atterberg ist bei ihrer Aufführung in Newyork durchgefallen.

Der bekannte deutsche Tibetforscher Dr. Filchner hat in Wien einen äußerst interessanten Vortrag über seine Forschungsreisen gehalten.

Die Schaffner der Straßenbahn in Peking stellten bei einem Streik die Arbeit allerdings nicht ein, aber sie ließen jeden umsonst fahren, der es wünschte. Der Streik war rasch beigelegt.

In der karpatho-russischen Grenzgemeinde Toruni hat eine Frau ihre zwei verfrüppelten Kinder in den angeheizten Backofen gesteckt und verbrannt, um sich ihrer zu entledigen.

Architekt Adolf Voos wurde wegen des Verbrechens der Verführung zur Unzucht zu vier Monaten strengen Arrestes bedingt verurteilt.

Der ehemalige Rechtsanwalt in Salurn in Südtirol, Dr. Josef Noldin, der von den faschistischen Behörden in Trient für ursprünglich fünf Jahre auf die Liparischen Inseln verbannt worden war, ist wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Die Strafe wurde später auf zwei Jahre herabgesetzt. Wie noch erinnerlich, war die Frau Dr. Noldins ihrem Gatten freiwillig ins Exil gefolgt.

Dem ehemaligen Präsidenten des Reichsrates und Obmann des Deutschen Schulvereines Dr. Gustav Groß, wurde vom Rektor der Universität Dr. Inniger das goldene Doktordiplom überreicht.

Oberst a. D. Gustav Wolff, der Führer der kaiser-treuen Volkspartei, der wegen Hochverrat zu einer schweren Kerkerstrafe verurteilt wurde, ist begnadigt worden.

Dem Miltstätter Frauenmörder Bela Erdelji wurden viele Heiratsanträge schriftlich von Frauen und Mädchen ins Gefängnis übermittelt.

Der „Herzoghof“ in Mödling, ein Bau aus dem 15. Jahrhundert, ist durch plötzlich auftretende Sprünge in der Mauer in Gefahr gekommen, einzuzulernen. Durch Böhungen wurde die Gefahr vorerst beseitigt. Der „Herzoghof“ mit den drei bekannten kaiserlichen Wap-pen stammt aus der Zeit Friedrich III., er wurde von dem Domarchitekten Przemysl, der gleichzeitig Pfarrer in Mödling war, erbaut.

Im Verlaufe einer Aufführung von Schillers „Wil-helm Tell“ im Strahburger Stadttheater ist es zu Wis-sensfällen gekommen. Während der Rütlichzen haben autonomistische Zuseher mehrermale den Rütlichwur gemeinsam wiederholt.

Am 2. ds. fand in Würzzuschlag ein Heimwehrauf-marsch statt, an dem etwa 5000 Heimwehrmänner teil-nahmen.

Chile wurde von einem äußerst heftigen Erdbeben heimgesucht. Besonders stark sind die Städte Santa Cruz, Curico und Talca betroffen. Ueber 200 Tote wurden festgestellt.

In Steyr verübte eine Frau Kindesmord, weil sie ihrem Manne einen Schmerz antun wollte. Sie hat ihr 7-jähriges Kind Agnes in den reißenden Wehr-graben geworfen, wo dieses nach kurzer Zeit unterge-gangen ist.

Der zehnte Jahrestag des Einmarsches der Franzosen in das Rheinlandgebiet bot Anlaß zu mehrfachen deut-schen Kundgebungen.

In Ugram kam es anlässlich des Staatsfeiertages am 1. Dezember zu blutigen Demonstrationen, wobei drei Menschen getötet wurden.

In Doia (Ukraine) wurde eine altgriechische Stadt durch Ausgrabungen freigelegt. Die Blütezeit der aus-gegrabenen Stadt liegt etwa 2200 Jahre zurück. Bei den Ausgrabungen kamen äußerst seltene alte Kera-miken zum Vorschein und Ueberreste kunstvoll gearbei-teter Tonskulpturen wurden zutage gefördert.

Die österreichische Tabakregie hat Zigarettenautoma-ten bestellt, die in Wien im Frühjahr zur Aufstellung gelangen werden.

Am Arlberg sind zahlreiche Lawinen niedergegangen. Eine sehr starke Staublawine ging auf den Bahnhof Langen nieder und verursachte bedeutenden Schaden. Der Verkehr am Arlberg ist gänzlich eingestellt. Auch auf der Mittenwaldbahn ist der Verkehr eingestellt.

Bei der Aufführung der preisgekrönten Symphonien Utterbergs und Schmidts errang die unseres Lands-mannes Schmidt zweifellos einen großen Erfolg, wäh-rend Utterbergs Werk eine recht geteilte Aufnahme fand.

Zentralverband der deutschösterreich. Kriegs-beschädigten, Invaliden, Wittwen u. Waisen

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Pöbbs.

Die Christbaumfeier unserer Ortsgruppe findet Sonn-tag den 16. Dezember nachmittags statt. Da etwa 180 Kinder zu betheilen sein werden, richten wir an die ver-ehrliche Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung die herzliche Bitte, durch gefällige Spenden zum Ge-lingen unserer Christbaumfeier beitragen zu wollen. Spendenausweis sowie Programm der Christbaumfeier folgt in der nächsten Folge dieses Blattes.

Sechs Jahrtausende im Feigenkaffee.

Steht da in Oesterreich eine Stadt, der einstens der weltgerühmte Gelehrte Alexander von Humboldt den Schönheitspreis vor allen anderen Städten der Erde zuerkannt hat. Die Stadt heißt Salzburg und ist nicht nur die schönste, sondern wohl auch die historisch interes-santeste Stadt Oesterreichs, so daß sich jeder, der dem Zauber ihrer Schönheit verfallen ist, gerne einiges aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit erzählen lassen wird. Es war daher eine hübsche und dankenswerte Idee der Feigenkaffee-Fabrik Andre Hofer, daß sie anlässlich ihres 80-jährigen Jubiläums die Schönheit und Geschichte ihrer Heimatstadt Salzburg zum Gegen-stand einer entzückenden Reihe von 28 Bildern gemacht hat, die schon seit einiger Zeit allen Andre-Hofer-Feigen-kaffee- und Hofer-Korn-Paketen beigelegt werden. Außerdem tauscht die Firma je 14 Umschläge ihrer vor-gezeichneten Fabrikate gegen 4 auf feinstem Karton ge-druckte Bilder um, die die Schönheit der reizenden Ori-ginale erst richtig zur Geltung bringen. Zur Aufbewah-rung dieser Bilder erhält jeder Sammler mit den ersten 4 Bildern eine dazu passende, geschmackvolle Halb-leinen-Sammelmappe mit fesselndem Text, der auf etwa 50 Seiten eine knappe Darstellung der hochinteressanten Salzburg Geschichte gibt. Salzburg zur Steinzeit, Bronzezeit, Römerzeit, Salzburg während der Völker-wanderung, seine Neugründung durch Rupert, die mit-telalterlichen Kämpfe zwischen Papst- und Kaisertum, die Kraftgefallen der souveränen Erzbischöfe, Leonhard von Keutschach, Matthäus Lang, Wolf-Dietrich, Paris Lodron usw., die Glanzzeit des Barockfürstentums und die schweren Tage der Franzosenkriege, all das wird uns hier in Wort und Bild so trefflich veranschaulicht, daß man durch das schmucke Bändchen „Salzburg im Wandel der Jahrtausende“ schließlich eine abgerundete und ge-schlossene Vorstellung vom Werdegang des „Deutschen Roms“ erhält. Man kann der Firma Andre-Hofer zu dieser restlos gelungenen Arbeit nur gratulieren und wünschen, daß das hübsche Werk der alten, schönen Stadt Salzburg, wie auch dem alten, guten „Echten Andre Hofer“ recht viele neue Freunde und Anhänger zuführen möge.

Humor.

In der Bar. „Wollen wir?“ — „Ich tanze nicht mit fremden Herren.“ — „Warum denn nicht? Sind Sie nicht zum Vergnügen hier?“ — „Ja. Aber nur zu meinem.“

Geographie schwach. Vater: „Warum hast du schon wieder nachhaken müssen?“ — Fritzl: „Weil ich nicht wußte, wo die Azoren liegen!“ — Vater: „Dum-mer Kerl, paß doch besser auf, wo du deine Sachen hinlegst!“

Im Examen. Professor: „Na, Herr Kandidat, was können Sie mir nennen, das ein Bindeglied dar-stellt zwischen Mensch und Affe?“ — „Das Bier, Herr Professor!“

Ein zärtlicher Gatte. Sie: „Siehst du, Mann, einen solchen Hut solltest du mir kaufen.“ — Er: „Einen Hut? Das wäre Luxus, lieber einen Schleier.“ — Sie: „Einen Schleier, warum?“ — Er: „Nun, weil ich finde, daß ein Hut Luxus wäre, ein Schleier ist aber eine Notwendigkeit.“

Schwieriger Fall. Tante Emilie wird in den Hausfrauenverein mitgenommen zu einem Vortrag: „Was tue ich, bis der Arzt kommt?“ Dabei rollt ein Kulturfilm und man sieht ein junges Mädchen auf einer Radtour, das in der Heide anhält, sich ins Gras setzt und dabei sich unglücklicherweise mit der Hand auf eine im Grase verborgene Kreuzotter stützt. Die Schlange beißt sie in die Hand und dann erscheint die Schrift auf der Leinwand: „Nicht gleich zum Arzt fahren. Zu-nächst das Gift aus der Wunde saugen!“ Das junge Mädchen, das sich aufs Rad schwingen wollte, befolgt diesen Befehl und saugt. Über Tante Emilie ist damit gar nicht zufrieden und sie äußert das, was sie dazu zu sagen hat, mit laut schallender Stimme, die die Musik überdönt: „Alles schön und gut“, ruft sie, „aber wenn sich nun das junge Mädchen auf die Schlange gesetzt hätte — was dann?“

Gerüchte. „Was, Sie betteln mich an, und dabei riechen Sie wer weiß wie weit nach Synaps!“ — „Na ja — haben Sie schon mal einen Bettler gesehen, der nach Champagner gerochen hat?“

Bücher und Schriften.

Blodigs Alpenkalender 1929. Format 18x25,5 cm. 100 Bilder mit Begleitertzen, 4 einfarbige, 2 farbige Kunst-druckbeilagen, 4 Anstiegsblätter, 2 geologische Blätter, 1 wetterkundliches Beiblatt, Preisrätselfeld usw. Preis nur Rmf. 2.80. (Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 Nr. 8.) Die lockende Schönheit der Alpenwelt geleitet uns in herrlichen Bildern durch das ganze Jahr. Bilder von der schreckhaft-großartigen Hochgebirgswelt wechseln mit denen der lieblich-schönen Natur. Diesen Blodigschen Alpenkalender kann man rückhaltslos empfehlen.

In Reclams Universal-Bibliothek sind erschienen: Jakob Wassermann: „Das Gold von Cayamalca“. Novelle. Mit einem Nachwort von Viktor Zuckerkandl. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6900. Geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. — „Bolsche-wiki“. Ernste und heitere Erzählungen aus Sowjet-rußland. Uebersetzt und herausgegeben von Arnold Wasserbauer. Reclams Universalbibliothek Nr. 6898/99. Geheftet 80 Pf., gebunden Mk. 1.20. — Heinrich Hauser: „Friede mit Maschinen.“ Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6891. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Robert Walter: „Der Rippenstecher“. Erzählung. Reclams Uni-versal-Bibliothek Nr. 6921. Geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. — Robert Michel: „Die geliebte Stimme“. Roman. Mit einem Nachwort von Paul Wegler. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6913/14. Geheftet 80 Pf., gebunden Mk. 1.20. — Martin Beheim-Schwarzbach: „Lorenz Schaarmanns un-zulängliche Buße“. Novelle. Mit einem Nach-wort von Max Sidow. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6906. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

E 2224/28—14.

Versteigerungsedikt.

Am 10. Jänner 1929, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften Grundbuch Waidhofen a. d. Pöbbs, Band III, C.-Z. 62, Haus Nr. 94, Vorstadt Leithen, B.-P. 299, C.-P. 130/1, Garten, und B.-P. 743, Holz-hütte, Band V, C.-Z. 152, Vorstadt Leithen, B.-P. 311, Hütte, B.-P. 312/1, Salon, B.-P. 312/2, Eisgrube, und C.-P. 123/2, Garten, statt.

Schätzwert samt Zubehör: S 172.380.—, geringstes Ge-bot S 86.190.—

Zur Liegenschaft Grundbuch Waidhofen a. d. Pöbbs, Band III und V, C.-Z. 62 und 152, gehört folgendes Zubehör:

Einrichtung für Gasthaus-Kaffeehaus- und Hotel-betrieb; Einrichtung für Bar mit Klavier; Einrichtung für großen Saal mit Klavier; Gasthausgarteninventar; Gläser und Geschirr für den Gesamtbetrieb; 1 Landauer, 1 Jagdwagen, 1 Phaeton, 1 Pferd, 2 Pferdegeschirre, 6 Mistbeete, verschiedenes Gartengerät, im Schätzwert der Liegenschaft schon inbegriffen.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, wid-rigens sie zum Nachtheile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend ge-macht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. P., Abt. II, 30. Nov. 1928.

Der Photo-Amateur

Die Photoausstellung am 8. und 9. Dezember

im Hotel Hofmann, Amstetten, verspricht, ein besonde-res Ereignis zu werden. Wie wir erfahren, werden ver-schiedene Apparate gezeigt und es finden auch Licht-bilder vorführungen statt. Eine große Anzahl Kameras in den verschiedensten Ausführungen und für alle erdenklichen Zwecke werden ausgestellt. Auch den zum Photographieren nötigen Hilfsmitteln und deren praktische Verwendung ist ein Teil der Ausstellung gewidmet. Jeder Amateur, sowie derjenige, der es erst werden will, kann sich über den hohen Stand der Tech-nik und den, den mannigfaltigen Möglichkeiten Spiel-raum gebenden Feinheiten der Hilfsmittel, an den aus-gestellten Objekten überzeugen. Wie wir erfahren, wird die Schausstellung derart umfangreich sein, daß mehrere

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der

Alten Stadtabothete in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

Räume nötig sind, um den hohen Zielen, die sich die Ausstellungsleitung gesetzt hat, gerecht zu werden.

Zum Wettbewerb für die beste Aufnahme sind bereits etwa 200 Bilder eingereicht worden. Darunter sollen auch solche sein, welche von einer derart künstlerischen Ausführung sind, daß sie verdienen würden, auch bei den großen internationalen Wettbewerben mit zu konkurrieren. Das Publikum wird sich selbst ein Urteil darüber bilden und wir wollen hier nicht vorgreifen, be-sonders deswegen, weil nur das Publikum selbst, de-mokratisch, durch Stimmenabgabe entscheiden wird. Nicht das Urteil von Fachleuten, sondern einzig und allein die Ansicht der Laien wird bestimmen, welche Bilder einen Preis erlangen. Jeder Besucher erhält einen Stim-mzettel. Diese Stimmmittel werden verschlossen aufbe-wahrt und Sonntag abends geöffnet und nach der Stimmenanzahl erfolgt die Preiszuerkennung. Da etwa 60 Preise zur Verteilung gelangen, sind ziemlich große Gewinnchancen.

Soweit jetzt eine Uebersicht möglich ist, steht eine rege Beteiligung in Aussicht.

Haben Sie schon an das Weihnachtsfest gedacht

ob nicht ein

Photo-Apparat?

das erwünschte Geschenk für eines Ihrer Familienmitglieder sei Reichste Auswahl und unverbindliche Vorführung bei der Photo-Schauausstellung 8. bis 9. Dezember im Hotel Hofmann, Amstetten.

Großer rotbrauner Rater hat sich ergeben gegen guten Finderlohn bei Marz, Hoher Markt. 1123

Bücherbindung, samt Stücken 6ti, 190 cm, und Spannen, fast neu, Weidmeyer in Lederlei, billigst abzugeben. O. Ybbsberstraße 6, 1. Stod. 1124

Zu verkaufen: „Rag“-Waage, Holz-Spindelmaschine, Auskunft in der Doro, d. Bl. 1122

Gebräucher Vulkan-Dauerbrandöfen ist billig abzugeben bei Schlossermeister Stöckl, Unter der Burg 9. 1076

Eine Schreibmaschine (Mercedes), faum gebraucht, abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Bl. 1107

Jeder Möbelkäufer soll wenn er nach Wien kommt, das **Möbelhaus Dreikurs**

XX., Wallensteinplatz 4
XX., Wallensteinstraße 34
!! 12 Schaufenster !!
gegründet im Jahre 1885, besuchen. Größtes Lager der gediegensten **QUALITÄTS-MÖBEL** zu außerordentlich billigen Preisen. Provinzversand. Eventuell Zahlungsvereinfachung. 1128

MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz-Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigen Fabrikspreisen, gegen event. **Zahlungsverleichterung.**

Schlafzimmer, Hartholz mit 3teil. Spiegeltischen	Schilling 1.080.-
Schlafzimmer, Hartholz, prächtige Fasson	790.-
Schlafzimmer, Waldeise	485.-
Speisezimmer, moderne Art, 10teilig	680.-
Speisezimmer, Schuppenstule	1.100.-
Herrenzimmer, apart, samt Lederfauteuil	650.-
Küchen und Wohnzimmer von	140.-

Unerreichte Auswahl und Preise. Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. Provinzlieferung mit Lastauto! 980

Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

Landhaus

mit 6 Zimmern, Badezimmer usw., elektrischem Licht, Wasserleitung, großen Gemüsegarten, um 100 Schilling pro Monat zu vermieten. Sofort bezugsbar, Station Ulmerfeld. Auskünfte Waidhofen a. d. Ybbs, Konradseimerstraße 8. 1129

Sichersten Erfolg!

haben Inserate im Bote von der Ybbs.

Husten Sie?

so versäumen Sie keine Minute und kaufen Sie die von Millionen tügl. gebrauchten **Kaisers Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschlammung, Krampf- und Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem.

7000 Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser Caramelle im Munde haben. Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Achten Sie auf die Schutzmarke **3 Tannen.** Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Gelegenheitskauf!

Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad, Marke **Dürkopp-Diamant**, und eine **Mignon-Schreibmaschine** sind preiswert abzugeben. Zu besichtigen an Werktagen von 8 bis 12 und 2 1/2 bis 5 Uhr bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedl, Unt. Stadtpl. 35.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Laubsäge

Werkzeughaus zum **goldenen Pelikan**

Wien VII., Siebensterng. 24 992

Preisbuch auf Verlangen gratis!

Drucksorten

feinster Ausführung billigst
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Ing. Roland Wüster, Ybbs an der Donau

Konzessioniertes Büro für Elektrotechnik, Hoch- und Niederspannungsanlagen
Telefon Nr. 2 Roseggerzeile 4

Mitteilung.

Den verehrten Bewohnern der Stadt Ybbs und aller umliegenden Ortschaften erlaube ich mir höflichst mitzuteilen, daß ich infolge meiner Konzession für Hoch- und Niederspannungsanlagen ein Installationsbüro für Elektrotechnik eröffnet habe, welches Gewerbe ich im Rahmen der Firma Brüder Wüster in Ybbs über 2 Jahrzehnte auszuüben die Ehre hatte. Ich werde nunmehr den Geschäftszweig selbstständig betreiben und denselben mit dem Verkauf und der Reparatur aller einschlägigen Artikel im Elektrizitätswesen für Haus und Gewerbe in Verbindung bringen.

- Ich gestatte mir besonders hervorzuheben:
1. Hoch- und Niederspannungsfernleitungen aller Art, Erbauung von Ortsnetzen, gewerblichen Anlagen, Hausinstallationen usw.
 2. Reparatur aller elektrischen Leitungen und insbesondere aller Geräte, Apparate und Maschinen in meiner mit besten Werkzeugmaschinen und Instrumenten eingerichteten Spezialwerkstätte.
 3. Vertrieb von erstklassigen Elektromotoren, Bügeleisen, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, Zählern, Öfen, und sonstigen Behelfen für das Gewerbe und den Hausgebrauch.
 4. Ladung von Akkumulatorenbatterien jeder Art und Größe, insbesondere Radioakkumulatoren, innerhalb kürzester Zeit.
- Durch langjährige geschulte Arbeitskräfte einerseits und günstige Einkaufsmöglichkeit bei den ersten Fabriken andererseits, bin ich in der Lage, erstklassiges Material zu den billigsten Preisen anzuschaffen und einzuarbeiten.
- Indem ich bitte, das bisherige Vertrauen auch auf die neue Firma übertragen zu wollen, zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ing. Roland Wüster
konz. Büro für Elektrotechnik.
Projektverfassungen bei Übertragung der Arbeit kostenlos.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme und die Beteiligung am Begräbnisse, sowie für die vielen Kranz- und Blumen spenden, anlässlich des so plötzlichen Heimganges unseres unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters und Bruders, des Herrn

Ferdinand Heinrich

Postdirektor i. V.
sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus.

Waidhofen—Klosterneuburg, 7. Dezember 1928.

1133 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem unersehlichen Verluste meines geliebten Gatten, des herzensguten edlen Vaters, Großvaters und Schwagers, des Herrn

Sigmund Kroiß

Oberlehrer i. R.
wird auf diesem Wege der innigste Dank ausgesprochen.

Zu besonderem Dank fühlen wir uns verpflichtet der hochw. Beistandlichkeit, den ehrwürdigen Schwestern für die opferreiche Pflege an dem teuren Dahingegangenen, Herrn Oberlehrer Helmschläger aus Persenbeug für die tiefergreifenden Abschiedsworte am Grabe, den Herren Amtskollegen von nah und fern, den Herren aus Persenbeug und Umgebung, den verehrten Kranz- und Blumen spendern und insbesondere den lieben Bewohnern von Waidhofen und Umgebung für die außerordentlich große Beteiligung am Leichenbegängnisse.

Marie Kroiß
als Gattin.
1125
Familie Ing. Forstrat Schaffer. Familie Schneider.

Reizen Sie nicht für den Schornstein

sondern benützen Sie den ersten und einzigen **Holz-Dauerbrand-Ofen „Zephir“** der Fa. Rothmüller, Wien, 20. Bezirk. Mit wenigen Stückchen Holz können Sie Ihr Zimmer Tag und Nacht angenehm und gleichmäßig warm erhalten. Unerreichte Ausnützung des Brennmaterials. Für jede Raumgröße, auch für Kohlen- und Koksfeuerung erhältlich. Verlangen Sie sofort Prospekte und unverbindlichen Besuch (kostenlos) durch die Vertretung: Baumeister D. Sturany, Waidhofen a. d. Ybbs.

Erste Autofahrschule Krems a. D.

beginnt am 15. Dezember 1928 mit ihrem

FAHRKURS

unter Leitung eines Diplom-Ingenieurs. Anmeldungen und Prospekte aus Gefälligkeit bei Herrn **Alois Haller, Waidhofen a. d. Ybbs** Unterer Stadtplatz Nr. 14 965

Das gute Lichtbild

der Photo-Werkstätte **Rosl Ruzicka, Amstetten, Hauptplatz 23**

Weihnachts-Geschenk!

Fernruf 4 v. 195 1130 Fernruf 4 v. 195

Buchbinderei Hans Harrer

Anfertigung von Geschäftsbüchern, Leder- u. Leinenbänden, Notenbänden u. Alben sowie Kartotheken, Mappen, Fascikeln, Glasfassungen, Landkarten auf Leinwand, Lagerkartons und Luxuskarsetten. Ebenso werden sämtliche einschlägigen Arbeiten u. Reparaturen fachgemäß ausgeführt.

Passende Weihnachtsgeschenke: **Liederbibeln in schöner Ausführung**

Waidhofen a. d. Ybbs Obere Stadt 31